



20

 **KOLPING**

14



Rechenschaftsbericht
Kolpingwerk/Kolpingjugend Diözesanverband Eichstätt

HINWEIS

Dieser Rechenschaftsbericht über das Geschäftsjahr vom 01.01.2014 bis 31.12.2014 wird vom Diözesanvorstand des Kolpingwerkes Diözesanverband Eichstätt, Burgstr. 8, 85072 Eichstätt vorgelegt.

Dieser Bericht ist zugleich der Rechenschaftsbericht des Rechtsträgers „Kolping im Bistum Eichstätt e. V.“.

VORSTAND BIS 20.09.2014

Diözesanvorsitzende.....	Eva Ehard
Diözesanehrenvorsitzender.....	Franz E. Holzheimer (bis 04.06.2014)
Stellv. Diözesanvorsitzender.....	Max Wechsler
Diözesanpräses.....	Msgr. Dr. Stefan Killermann
Stellv. Diözesanpräses.....	Christoph Wittmann
Diö.-Beauftragte f. Frauenarbeit.....	Petra Rank
Diö.-Beauftragter f. Altenarbeit.....	Wolfgang Leicht
Diö.-Beauftragter f. Familienarbeit.....	Norbert Scherbaum
Diö.-Beauftragter f. Gesellschaft u. Soz.....	Peter Nießlbeck
Diö.-Beauftragter f. Eine-Welt.....	Markus Scheuerlein
Diö.-Beauftragter f. Arbeitswelt.....	z. Zt. nicht besetzt
Diö.-Beauftragter f. Projektarbeit.....	Richard Ulrich
Diö.-Beauftragter f. Projektarbeit.....	Bernhard Bräunlein
Diö.-Leiterin Kolpingjugend.....	Rebecca Bauer
Diö.-Leiterin Kolpingjugend.....	Maria Graf
Diö.-Leiterin Kolpingjugend.....	Julia Mayerhöfer
Diö.-Leiter Kolpingjugend.....	Matthias Sommer
Diö.-Leiter Kolpingjugend.....	Daniel Eberl
Kolping Jugend- und Verbandsreferentin.....	Heike Schinzel
Dekanats- und Kolpingjugend-Referentin.....	Maria Lechner
Diözesangeschäftsführer/-kassier.....	Ewald Kommer
Sekretariat Kolpingwerk.....	Christine Raab
Sekretariat Kolpingjugend (bis 31.05.2014).....	Christina Rechermann
Sekretariat Kolpingjugend (ab 07.05.2014 bis 23.09.2014).....	Kerstin Bauer

VORSTAND AB 21.09.2014 - GRÜNDUNG VON FACHAUSSCHÜSSEN

Diözesanvorsitzende.....	Eva Ehard
Stellv. Diözesanvorsitzender.....	Bernhard Bräunlein
Diözesanpräses.....	Msgr. Dr. Stefan Killermann
Stellv. Diözesanpräses.....	Christoph Wittmann
Fachausschuss-Leiter Familie.....	Petra Rank
Fachausschuss-Leiter Familie.....	Barbara Graf
Fachausschuss-Leiter Eine-Welt.....	Richard Ulrich
Fachausschuss-Leiter Eine-Welt.....	Heinz-Jürgen Adelpkamp
Fachausschuss-Leiter Junge Menschen.....	z. Zt. nicht besetzt
Fachausschuss-Leiter Junge Menschen.....	z. Zt. nicht besetzt
Fachausschuss-Leiter Arbeitswelt.....	z. Zt. nicht besetzt
Fachausschuss-Leiter Arbeitswelt.....	z. Zt. nicht besetzt
Fachausschuss-Leiter Glaube und Kirche.....	z. Zt. nicht besetzt
Fachausschuss-Leiter Glaube und Kirche.....	z. Zt. nicht besetzt
Diö.-Leiterin Kolpingjugend.....	Rebecca Bauer
Diö.-Leiterin Kolpingjugend.....	Maria Graf
Diö.-Leiterin Kolpingjugend.....	Julia Mayerhöfer
Diö.-Leiter Kolpingjugend.....	Matthias Sommer
Diö.-Leiter Kolpingjugend.....	Tobias Bacherler (ab 08.11.2014)
Diö.-Leiter Kolpingjugend.....	Daniel Eberl
Kolping Jugend- und Verbandsreferentin.....	Heike Schinzel
Dekanats- und Kolpingjugend-Referentin.....	Maria Lechner
Diözesangeschäftsführer/-kassier.....	Ewald Kommer
Sekretariat Kolpingwerk.....	Barbara Flieger
Sekretariat Kolpingjugend/Familie.....	Christine Raab

VORWORT



Liebe Kolpingbrüder, liebe Kolpingschwestern, liebe Freunde des Kolping-Diözesanverbands,

Was folgt auf ein Jubiläumsjahr „200 Jahre Adolph Kolping“? Bei uns im Diözesanverband Eichstätt folgte ein aktives Jahr 2014, das vielfältig geprägt war. Höhepunkt war sicherlich die Landeswallfahrt am 3. Oktober nach Altötting mit dem Thema „Mit Gottvertrauen Welt gestalten“ und die anschließende Aktion „losgelöst“ der Kolpingjugend. Wir konnten uns dabei als starker Verband zeigen, viele Mitglieder sind der Einladung zur Wallfahrt gefolgt. Die Kolpingjugend im DV hat bei „losgelöst“ das Programm der Workshops am Samstag, 04.10.2014 gestaltet und damit am Leitbild orientierte, inhaltliche Schwerpunkte gesetzt. Herzlichen Dank an alle, die sich für die beiden großen Veranstaltungen engagiert haben!

Im Diözesanvorstand haben wir für den letzten Schliff an unserer neuen Satzung gesorgt, die bei der Diözesanversammlung 2014 in der vorgelegten Form verabschiedet wurde. Viel Arbeit und Sorgfalt wurde auf dieses Thema verwendet. Mancher mag sich fragen: „Weshalb der Aufwand?“ Gewiss, eine Satzung ist sicher keine unterhaltsame Lektüre, aber sie sichert

unsere Grundlagen und bildet das rechtliche Fundament des Verbands. Deshalb ist der Aufwand an Zeit und Energie für die verbandliche Zukunft sicher gut investiert. In diesem Hinblick ermuntere ich alle unsere Kolpingsfamilien, die Umsetzung der vom Bundesverband erstellten Satzung für die Kolpingsfamilien, sofern noch nicht geschehen, zügig durchzuführen!

Mit dem Abschluss der Wahlperiode 2014 hat sich der Diözesanvorstand neu aufgestellt. Bewährte, langjährige Mitglieder haben den Vorstand verlassen: Wolfgang Leicht, Peter Nießbeck, Markus Scheuerlein, Norbert Scherbaum und Max Wechsler haben nicht mehr kandidiert. Ich danke ihnen herzlich für ihr Engagement und freue mich auf die weitere Zusammenarbeit mit ihnen auf Bezirks- und Ortsebene. Neu geregelt haben wir die Einteilung der Handlungsfelder im Diözesanvorstand: Mit Beginn der neuen Amtsperiode werden die Handlungsfelder Eine Welt, Familie, Junge Menschen, Glaube und Kirche, Arbeit und Gesellschaft eingerichtet. Dabei sind für jedes Handlungsfeld zwei Vorstandsmitglieder vorgesehen, die sich jeweils in einem Arbeitskreis Unterstützung und Beratung suchen. Neue Mitglieder im Diözesanvorstand sind seit September 2014 Barbara Graf und Heinz-Jürgen Adelkamp. Weiterhin sind wir auf der Suche nach engagierten Kolpingbrüdern und -schwestern, die uns in den Arbeitskreisen und als Vorstandsmitglieder verstärken möchten.

Ich danke an dieser Stelle unseren hauptamtlichen Mitarbeitern, allen Engagierten in den Kolpingsfamilien für die Zusammenarbeit, für ihren Einsatz, für das Mitgestalten der verbandlichen Arbeit, für das kritische und konstruktive Gespräch. Auch unseren Partnern in Politik, Kirche und Gesellschaft sage ich mit diesem Bericht ein herzliches Vergelt's Gott!

Treu Kolping!

Eva Ehard
Diözesanvorsitzende

GELEITWORT

Liebe Kolpingschwestern und -brüder!

„Auf dem Weg, dem weiten, endlos weiten, singend zieht das Volk des Herrn in Scharen hin“, heißt es in der deutschen Übersetzung eines Liedes des französischen Jesuitenpaters Aimé Duval (1918-1984), das mir aus meiner Jugendzeit noch immer im Gehör ist.

Das Zweite Vatikanische Konzil hat in seiner dogmatischen Konstitution das alte Bild vom pilgernden Gottesvolk wieder aufgegriffen. Zwischen den Verfolgungen der Welt und den Tröstungen Gottes, so ist da zu lesen, schreitet die Kirche auf ihrem Pilgerweg dahin und verkündet das Kreuz und den Tod des Herrn, bis er wiederkommt (LG, 8).

Wie die Kirche als ganze unterwegs ist und nach dem Vorbild des Apostel Paulus mit dem Ziel vor Augen nach dem Siegespreis jagt, der himmlischen Berufung, die Gott uns in Christus Jesus schenkt (Phil 3, 14), so gehen im Besonderen auch wir im Kolpingwerk als „Weggemeinschaft der Generationen“ miteinander in die Zukunft. Immer wieder können wir es erfahren und erleben, dass wir gemeinsam auf der Pilgerschaft durch das Leben in die Zukunft schreiten. Wir sind nicht allein, sondern legen als katholischer Sozialverband unseren Weg im Geist Adolph Kolpings zurück. Dabei leben wir „vom partnerschaftlichen Miteinander der Generationen“ und erfahren gemeinsames Handeln als Bereicherung (Leitbild, 38-40). Nicht der Weg, den wir zurücklegen, ist das Ziel; aber der Weg ist notwendig, um ans Ziel zu gelangen, und er wird leichter und schöner, wenn wir uns gegenseitig auf ihm begleiten über Höhen und Tiefen, auf ebenem Grund oder auf steilem Pfad. Dass wir als Pilger auf Gott hin unterwegs sind, kann uns bildhaft vor allem bei Prozessionen und Wallfahrten bewusst werden. Viele Kolpingschwestern und -brüder aus unserem Bistum konnten daran denken, als sie im vergangenen Oktober anlässlich der Wallfahrt des Landesverbandes Bayern zur Gnadenmutter von Altötting aufbrachen, einige von ihnen sogar über mehrere Tage hinweg zu Fuß und die Jugend auch noch zur anschließenden Aktion „losgelöst“. Andere pilgerten Ende Mai zum 99. Deutschen Katholikentag nach Regensburg, nahmen dort in der überfüllten Niedermünsterkirche am Festgottesdienst des Kolpingwerkes teil und besuchten den Informationsstand des Bundesverbandes. Gerade aber auch an großen Jubiläen wie voriges Jahr in Abenberg, Velburg, Ellingen, Hilpoltstein und Ingolstadt sehen wir, wie lange der Gesellenverein und das aus ihm hervorgegangene Werk schon miteinander Jahr um Jahr auf ihrem Weg zurückgelegt haben. Wie wir aus dem Glauben heraus unseren Weg in Gesellschaft und Politik gehen können, versuchte uns unser ehemaliger Ministerpräsident Dr. Günther Beckstein bei seiner Rede im Eichstätter Spiegelsaal Ende September zu vermitteln. Dass unsere Weggemeinschaft aber auch weit über die Grenzen unseres Bistums hinaus reicht, zeigen uns unsere Partnerschaften mit Kolping Peru und Togo sowie vielen anderen Beziehungen in verschiedensten Ländern. Es ist

zudem eine alte Weisheit, dass man Menschen am besten kennenlernt, wenn man sich mit ihnen auf eine Reise begibt. Wir alle haben unsere Eigenheiten, die wir gegenseitig ertragen müssen. Wichtig ist es deshalb, dass wir Respekt und Achtung voreinander haben und ebenso vor denen, die anders als wir glauben, denken und fühlen. Und darum ist es gut, dass die Kolpingjugend die Idee hatte, sich im laufenden Jahr intensiv mit dem Thema „Toleranz“ auseinander zu setzen, und der ganze Diözesanverband diese Idee aufgegriffen hat.

Das Ziel vor Augen, gehen wir gemeinsam unseren Weg, jeder und jede von uns so lange, wie es Gott in seiner Vorsehung und seinem ewigen Rat bestimmt hat. Daher treten wir als Diözesanverband entschieden gegen alle Formen aktiver Sterbehilfe ein. Nicht den Weg des Kreuzes, der auch für uns der Weg des Heiles ist, dürfen wir abkürzen, sondern denen, die ihn in der letzten Phase des Lebens gehen müssen, dürfen und müssen wir beistehen. Schließlich erinnert uns das Zweite Vatikanische Konzil daran, dass die Einheit der Erdenpilger mit den Brüdern und Schwestern, die im Frieden Christi entschlafen sind, keineswegs aufhört, weil diese, in die ewige Heimat aufgenommen, für uns Fürbitte einlegen (LG, 49). Wir sind ihnen verbunden, wenn wir unsererseits für sie beten, damit sie endgültig ihr Ziel erreichen in der Herrlichkeit Gottes. In diesem Sinn bleiben wir ihnen nahe und erweisen ihnen unsere Dankbarkeit über den Tod hinaus: allen verstorbenen Kolpingschwestern und -brüdern, besonders denen, die im vergangenen Jahr von uns gerufen wurden, und dabei nicht zuletzt unserem Diözesanehrenvorsitzenden Franz Erhard Holzheimer, der im Juni ganz plötzlich an das Ende seines irdischen Weges gelangt ist. Wenn wir wieder Rechenschaft ablegen über ein vergangenes Jahr, ist uns das ein guter Anlass, prüfend und zugleich dankbar zurückzuschauen. Es soll uns aber auch helfen, aus den Erfahrungen zu lernen und die Wegstrecke, die vor uns liegt, gemeinsam mit neuem Mut und neuen Ideen zurückzulegen. Für jeden einzelnen von uns gilt bei dieser Gelegenheit das Wort des seligen Adolph Kolping: „Deiner Bestimmung gedenke, mein Christ, wer du auch immer sein magst. Halte deshalb ein wenig inne auf deinem breit getretenen Lebenswege. Deiner Bestimmung gedenke, blicke vorwärts, wohin du strebst, schau zurück, woher du kommst, dich selber betrachte, was ist's mit dir, was bist du, was sollst du, was willst du? ... Halte ein, mein Christ, stehe eine Weile stille, laß das bewegte Leben einmal an dir vorübergehen, damit dein Herz ruhiger werde und dein Verstand zu ernsterem Nachdenken sich anschieße“ (KS 9, S. 4).

Treu Kolping!

Msgr. Dr. Stefan Killermann
Diözesanpräses

NEUAUFSTELLUNG DES DIÖZESANVORSTANDS

Mit den Neuwahlen im Jahr 2014 und der Verabschiedung einer neuen Satzung beschloss der Diözesanvorstand die Arbeit in den Handlungsfeldern analog zu den Strukturen des Bundesverbands aufzubauen. Damit schaffen wir durchgehende Strukturen und ermöglichen Synergieeffekte zwischen den Verbandsebenen. Desweiteren beschloss der Diözesanvorstand die Leitung eines Handlungsfeldes als Doppelspitze aufzustellen. Beide Leiter sollen als Mitglieder des Diözesanvorstands gewählt werden.

Der Diözesanvorstand beschloss folgende Handlungsfelder einzurichten:

1. Eine Welt Arbeit

Leiter des Handlungsfelds sind Heinz-Jürgen Adelskamp und Richard Ulrich. Die Kernaufgabe dieses Handlungsfelds ist die Berücksichtigung und Umsetzung des Kernsatzes im Kolping-Leitbild „Wir bauen an der einen Welt“ (Ziffern 87 bis 93). Daraus ergeben sich mögliche Arbeitsschwerpunkte wie:

- a. Schöpfungsverantwortung
- b. entwicklungspolitisches Engagement
- c. Pflege und Ausbau der Partnerschaften im Diözesanverband
- d. Integration und Migration



e. Europäische Union

Auf der Grundlage eines bestehenden, aktiven Arbeitskreises konnte das Handlungsfeld Eine Welt gut besetzt werden.

2. Familie

Leiter des Handlungsfelds sind Barbara Graf und Petra Rank. Die bisherigen Arbeitsbereiche Familie, Frauen und Senioren wurden zu einem Handlungsfeld zusammengefasst.

Das Handlungsfeld orientiert sich am Kernsatz des Leitbilds „Wir sind Anwalt für Familien“. In diesem Sinne wurden als erste Ziele festgelegt:

- a. Förderung der KESS-Elternkurse
- b. Unterstützung der Kolpingsfamilien in der Familienarbeit (z.B. Familienkreise)
- c. Angebot eines Familien-Hüttenlagers
- d. Fortführung der Frauen-Begegnungstage

3. Glaube und Kirche

Für das Handlungsfeld Glaube und Kirche konnten keine Kandidaten für den Diözesanvorstand gefunden werden. Kommissarisch wird das Handlungsfeld nun von den beiden Diözesanpräsidenten Stefan Killermann und Christoph Wittmann geleitet. Mögliche Schwerpunkte werden sein:

- a. Einbindung der Ortspräsidenten in die verbandliche Arbeit
- b. spirituelle Impulse
- c. verbandliche Positionierung zur Neuausrichtung der Pastoral im Bistum

4. Junge Menschen

Auch für dieses Handlungsfeld haben wir keine Vertreter im Vorstand. Deshalb wurde beschlossen, dass stellvertretender Diözesanvorsitzender Bernhard Bräunlein Ansprechpartner sein wird für den Arbeitskreis Junge Menschen der Kolpingjugend. Damit wird eine gute Verbindung der Generationen im Diözesanvorstand gesichert und eine Grundlage für eine gute Zusammenarbeit gelegt.

5. Arbeitswelt und Gesellschaft

Auch für dieses Handlungsfeld konnten keine Kandidaten gefunden werden. Gerade Arbeitswelt und Gesellschaft sind aus der Geschichte des Kolpingwerks zentrale Themen des Verbands. Darum wurde beschlossen, dass sich der Vorstand insgesamt um dieses Handlungsfeld annehmen wird.

Als Aufgabenbereiche zeigen sich:

- a. Vertretung in den sozialen Selbstverwaltungsgremien fördern
- b. Thema Arbeitswelt und Gesellschaft in die Kolpingsfamilien transportieren
- c. Verbindung zum Kolping-Bildungswerk
- d. Verbindung zum Bundesfachausschuss Arbeitswelt
- e. Diskussion politischer und gesellschaftlicher Themen

VORSTANDSKLAUSUR

Eine Klausur wurde vom Diözesanvorstand am 21./22. Februar im Kloster St. Josef in Neumarkt abgehalten. Nach dem Vortrag „Abenteuer Christ sein“ von Abt Beda Sonnenberg, folgten u. a. Überlegungen zu den einzurichtenden Handlungsfeldern bzw. Fachausschüssen. Für die anstehenden Neuwahlen zum Diözesanvorstand wurde herausgearbeitet, welche Anforderungen Vorstandsmitglieder zu erfüllen haben.



KOMMUNIKATIONSSEMINAR

Rund 25 Mitglieder aus verschiedenen Kolpingsfamilien und Mitglieder des Diözesanvorstands trafen in Eichstätt zu einem Kommunikationsseminar mit der Referentin Pia Pritschet aus Dietfurt, ebenfalls Kolpingmitglied, zusammen. Dabei ging es neben der Zusammenarbeit und dem Austausch zwischen den Kolpingsfamilien und dem Vorstand primär um das Selbstverständnis einer jeden Kolpingsfamilie. Was können und wollen diese inhaltlich und atmosphärisch anbieten? Welche Themenschwerpunkte werden gesetzt und wer soll erreicht werden? Dies wurde reflektiert anhand vieler kreativer Einlagen: So wurden Homepages gebastelt, Familienbilder wurden nicht nur diskutiert, sondern auch veranschaulicht und die Vertreter des Vorstands stellten ihre „Wunschkolpingsfamilie“ dar.

Die Diskussionen zeigten, dass nicht die Frage, welche Möglichkeiten der Ansprache und Einladung (Email, Facebook, Post, etc.) im Vordergrund stehen, sondern dass vielmehr mangelnde Zeit / Aufmerksamkeit / Verbundenheit mit dem Verband aber auch untereinander dazu führen, dass Kommunikationsprobleme entstehen. Vor dem Hintergrund, welche Möglichkeiten eine Kolpingsfamilie hat, um Mitglieder und interessierte Menschen auf ihr Angebot aufmerksam zu machen, stellte sich die Frage auch nach deren Auftrag: Was macht Kolping aus? Für was stehen wir? Wie nehmen wir uns selbst wahr und wie sehen uns andere? Strahlen wir tatsächlich die Offenheit aus, die wir für uns in Anspruch nehmen? Können wir unseren Ansprüchen gerecht werden?





FRAUEN- BILDUNGSWOCHENENDE

Zu einem Bildungswochenende für Frauen lud der Kolping Diözesanverband im Januar 2014 ins Kloster Plankstetten ein. Am Freitag Nachmittag war Abt Beda vom Kloster bei den Frauen zu Gast. Das Fazit dieses Nachmittages war: Wenn wir nicht mit uns selbst zufrieden sind, können wir auch kein guter Christ sein. Am Samstag gab es die Gelegenheit als Tagesgast zu der Gruppe zu stoßen. So kamen zu den 15 Frauen, die das gesamte Wochenende im Kloster verbrachten, noch einmal 14 interessierte Kolpingschwestern dazu. An diesem Vormittag war Schwester Teresa Zukic von der kleinen Kommunität der Geschwister Jesu aus Weisendorf zu Gast. Als Christ sich auf ein Abenteuer einzulassen ist sehr einfach, denn unser Gott ist ein Gentleman. Was ich denke, das fühle ich. Wir sind aber Menschen und können denken, - darum können wir auch umdenken – ins Neutrale denken, ins Positive denken.

Nichts Negatives denken, sondern umdenken. Man soll Ungewöhnliches tun und die Gewohnheiten durchbrechen meinte Schwester Teresa und auf diesen Weg wagten sich die Kolpingfrauen dann auch. Dazu gab es am Nachmittag zwei Work-Shop-Gruppen. In der einen Gruppe wurde sich an meditative Tänze gewagt mit Ursula Scheid aus Undorf. In der anderen Gruppe wagte man sich an das Trommeln mit Dorothea Ertel aus Herrieden. Sie stellten fest, dass es nicht so schlimm ist neue Wege zu gehen.

FRAUENBEGEGNUNGSTAGE

Der Frauenbegegnungstag vom Bezirk Neu-markt fand am 25. Oktober in Berg statt. Es fanden sich 54 Frauen im Bruder-Konrad-Haus ein. Es war ein sehr aufregender Tag, denn drei Tage vorher hatte die Referentin wegen starker Bronchitis abgesagt, daher musste schnell ein Ersatz gefunden werden. Der Ersatz war dann Brigitte Zinsmeister, die uns eine kulinarische Hecke servierte. Sie erklärte den Frauen, dass ein Unkraut kein Unkraut ist, sondern dass es zu den Kräutern zählt, und dass das „Zeug“ richtig gut schmeckt. Frau Zinsmeister brachte auch sehr viele kulinarische Köstlichkeiten mit, die die Frauen genießen durften.

Der Frauenbegegnungstag vom Bezirk Beilngries fand am 08. November 2014 in Töging statt. An diesem Samstag trafen sich 50 Frauen im Schloss von Töging. Frau Fischer von der AG Natur und Umweltbildung des Landesverbandes Bayern e. V. erklärte, dass Wasser für die verschiedensten Bereiche unseres Lebens eine elementare Bedeutung hat: Wasser in der Wirtschaft, Wasser als verbindendes Element usw. Nach dem Mittagessen wurde das Erlebnisdorf „Alcmona“ besucht, das am alten Kanal steht. Dort wurden die Kolpingfrauen von drei Mitgliedern des Alcmona-Fördervereins empfangen, die durch verschiedene Bereiche führten.



Am 22. November 2014 trafen sich die Frauen vom Bezirk Roth in Spalt um ihres Glückes Schmied zu werden mit Eva Feuerlein-Wiesner (Eichstätt). Glücklich zu sein oder Glück zu haben ist ein Wunsch, den wir alle mehr oder weniger intensiv hegen. Der Beruf, das Privatleben, die Partnerschaft oder Familie... all dies können Orte des Glücks oder Welten sein, in denen sich kleine und große Dramen abspielen. Bei dieser Veranstaltung wurde gemeinsam über „das Glück“ nachgedacht. Am Nachmittag stand eine Führung durch die Tagespflege der Caritas-Sozialstation auf dem Plan.



Am 22. November 2014 trafen sich 34 Frauen vom Bezirk Weißenburg in Ellingen im Pfarrheim zum Frauenbegegnungstag. Sr. Hermine Färber vom Kloster Rebdorf verbrachte mit den Frauen den Vormittag.

Tanzen ist die Verbindung mit den Impulsen und Regungen unseres Körpers. Die eigentliche Körperwahrnehmung und Entspannung wurde gefördert und dabei die ganzheitliche innere Harmonie im Glauben vertieft. Das ist eine Möglichkeit unseren Alltag zu entlasten und neue Kraftreserven zu schöpfen. Dies wurde durch verschiedene Tänze am Vormittag ausprobiert. Nachmittags besichtigte man ein privates Spielzeugmuseum, bei dem alte Erinnerungen zum Vorschein kamen.





GLAUBENSTAG FÜR MÄNNER

Die Liebe zur und das Leid an der Kirche waren Thema des Glaubensstages für Männer, in der Pfarrei Rebdorf. Domkapitular Dr. Stefan Killermann widmete sich sowohl dem Wandel in der Kirche wie den ewiggleichen Glaubensgeheimnissen.

Eine Führung durch die Maria-Ward-Realschule und die Pfarrkirche rundeten den Männertag ab. Ute König-Bothe, die in der Maria-Ward-Realschule unterrichtet, zeigte Schulgelände und -haus und erklärte die Besonderheit des reformpädagogischen Ansatzes nach dem Marchtaler Plan. Mit den Kernelementen Morgenkreis – Freie Stillarbeit – Vernetzter Unterricht – Fachunterricht wird auf die Erziehung auf der Grundlage des christlichen Menschenbildes großen Wert gelegt. König-Bothe machte mit Bildern aus dem Schulleben deutlich, dass der Geist von Mary Ward und die Intentionen des Marchtaler Plans gute Leitplanken für eine katholische Schulkultur sind. Dr. Karlheinz Dietl, Vorsitzender des Pfarrgemeinderats von St. Johannes in Rebdorf, führte die Männer des Glaubensstages nicht nur durch die frisch renovierte Kirche, sondern auch durch die reiche Geschichte von Kloster Rebdorf.



FAMILIENTAG

Am Samstag, den 18.10.2014 fand am Rothsee in Hilpoltstein der Familientag des Diözesanverbandes Eichstätt statt. Zusammen mit Marie Radicke von der LBV Umweltstation konnten wir vier Familien begrüßen, die sich an diesem Nachmittag auf eine Entdeckungsreise des APFELS einließen. Am Anfang stand eine Apfelerallye auf dem Programm. Als erstes wurde der Apfelschalenkönig ermittelt: Es sollte die längste Apfelschale mit einem Messer oder Schäler hergestellt werden. Als Höhepunkt des Nachmittags wurde Apfelsaft selber gepresst. Hier mussten die Kinder schon einmal ihre Kraft beweisen. Nach einer kleinen Stärkung bei Kaffee und Kuchen, ging es zum Spielen rund um das Gelände des Landesbund für Vogelschutz. Dort gab es viel zu entdecken - vom Aquarium mit einheimischen Fischen, über eine Matschanlage auf dem Kinderspielplatz, mit anschließendem Wolkenkino bis hin zu einer Anlage wie Strom entsteht und wo Strom verbraucht wird.

„KESS-ERZIEHEN: ABENTEUER PUBERTÄT“

Weniger Stress in der Erziehung und ein entspanntes, erlebnisreiches Miteinander in der Familie – so lautet der Leitgedanke des Elternkonzepts „Kess-erziehen“.

Was ist Kess erziehen?

K wie kooperativ = gemeinsam für ein gutes Familienklima sorgen

e wie ermutigend = sich dem Kind zuwenden

s wie sozial = Bedürfnisse des Kindes nach Zuwendung erfüllen

s wie situationsorientiert = die im Moment gegebenen Bedingungen berücksichtigen

Kess versteht sich als ein präventives Bildungsangebot für Eltern mit Kindern und Jugendlichen. Es geht dabei um die Stärkung einer wertschätzenden und verantwortungsvollen Erziehungshaltung unter besonderen Berücksichtigung der sozialen Grundbedürfnisse des Kindes.

Das Kind will

- dazugehören, sich geliebt fühlen
- wichtig sein, Bedeutung haben
- sich fähig fühlen und Einfluss nehmen können
- sich geborgen und sicher fühlen.

Kess lenkt den Blick der Eltern auf ihre Erziehungskompetenz und ihre Stärken, nimmt den Eltern Unsicherheiten und Zweifel, gibt ihnen praktische Anregungen für den Familienalltag und unterstützt die Kommunikation in der Familie.

Im Auftrag des Bayerischen Staatsministeriums für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen wurde durch die AKF (Arbeitsgemeinschaft für katholische Familienbildung e.V., Bonn) das Kess Konzept entwickelt, basierend auf der Individualpsychologie Alfred Adlers.

Im Bistum Eichstätt gibt es bisher drei Module:

1. „Von Anfang an“ für Eltern mit Kindern von 0-3 Jahren
2. „Weniger Stress-mehr Freude“ für Eltern mit Kindern von 2-10 Jahren
3. „Abenteuer Pubertät“ für Eltern mit Jugendlichen von 11-16 Jahren

Jeder Kess Kurs besteht aus fünf Einheiten: Bei „Weniger Stress-mehr Freude“ gliedern diese

sich beispielsweise folgendermaßen:

1. Das Kind sehen - soziale Grundbedürfnisse achten
2. Verhaltensweisen verstehen - angemessen reagieren
3. Kinder ermutigen - die Folgen des eigenen Handelns zumuten
4. Konflikte entschärfen - Probleme lösen
5. Selbstständigkeit fördern - Kooperation entwickeln

Zu jeder Einheit gehören Informationen über die Entwicklung und Bedürfnisse von Kindern, kurze Übungen, Demonstrationen, Selbstreflexionen und Anregungen für die Praxis zu Hause.

Die bisherigen Rückmeldungen sind positiv. Viele Eltern schildern, dass sie ihr Kind nun viel bewusster wahrnehmen, die Freude an der Familie sei wieder da und sogar stärker geworden, der Kurs habe Selbstsicherheit gebracht und insgesamt sind viele gelassener geworden. In einigen Fällen haben sich nach dem Kurs „Stammtische“ gebildet, da einige Eltern das Bedürfnis hatten, die neu gewonnenen Handlungsalternativen nicht nur direkt in die Erziehungspraxis umzusetzen, sondern die damit gemachten Erfahrungen auch mit anderen Eltern zu besprechen.

Die Treffen finden wöchentlich statt, eine Einheit dauert je ca. 2,5 Stunden. Die Kosten für den gesamten Kurs betragen 40,00 €/Person bzw. 50,00 €/Paar. Ein Elternhandbuch kann erworben werden für 8,00 €. Dieses ermöglicht es, Inhalte später in Ruhe nach zu lesen.

Um einen Kurs starten zu können, sollten sich mindestens sechs Teilnehmer/innen gefunden haben, mehr als zwölf sollten es nicht werden, damit ein effizientes Arbeiten möglich ist.

Veranstalter vor Ort kann eine Pfarrei sein, aber auch verschiedene Gruppierungen wie Eltern-Kind-Gruppen, Kolpingsfamilien, Kitas, Schulen etc. – jeweils in Kooperation mit der zuständigen KEB, die das Honorar und die Fahrtkosten der Kursleiter/innen übernehmen.



Koordinationsstellen im Bistum Eichstätt sind der Katholische Deutsche Frauenbund Diözesanverband Eichstätt für das Modul „Von Anfang an“.

Ansprechpartnerin:

Heidi Maier, Tel. 08421/50-671

und der Kolping Diözesanverband Eichstätt für „Weniger Stress - mehr Freude“ und „Abenteuer Pubertät“. Ansprechpartnerin:

Heike Schinzel, Tel. 08421/50-580.

Die Koordinationsstellen helfen bei inhaltlichen und organisatorischen Fragen, vermitteln zertifizierte Referenten/Referentinnen und erstellen Versand- und Werbematerial.

Neben den Elternkursen gibt es in unregelmäßigen Abständen zudem die Kursleiter-/innenausbildung. 2015 findet von September bis Dezember an drei Wochenenden eine Ausbildung zum Modul „Abenteuer Pubertät“ in Nürnberg statt. Voraussetzung für die Teilnahme ist u. a. Umgang/Erfahrung mit Jugendlichen im privaten oder beruflichen Kontext, die Bereitschaft an der gesamten Ausbildung teilzunehmen, sowie die Zusammenarbeit mit Trägern der katholischen Familien – und Erwachsenenbildung. Folgende Elternkurse konnten 2014 durchgeführt werden:

Basiskurs: 1 x in Eichstätt, 2 x in Wolframs-Eschenbach, 1 x Pleinfeld, 1 x in Roth (Koki)

Pubertät: 2 x in Eichstätt

Kess
kooperativ | ermutigend | sozial | situationsorientiert
erziehen®

GESELLSCHAFT UND SOZIALES

ACA-Landesdelegiertenkonferenz

Die Selbstverwaltung der Beitragszahler als ordnungspolitisches Grundprinzip zu erhalten und auszubauen ist ein Anliegen der ACA, der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Arbeitnehmerorganisationen. Bei der Landesdelegiertenkonferenz der ACA in München forderte der Landesvorstand die Stärkung der Sozialen Selbstverwaltung als einer unabhängigen Stimme gegenüber der Politik. Kolping-Landesgeschäftsführer Willi Breher und Diözesangeschäftsführer Ewald Kommer als Mitglieder des Landesvorstands der ACA sprachen sich für ein technisch vereinfachtes Wahlverfahren (z. B. „Online-Voting“) bei den Sozialwahlen aus. In der Diskussion mit dem Mitglied des Bundestagsausschusses für Arbeit und Soziales, Tobias Zech (Altötting), brachten die Delegierten der Landesversammlung deutlich zum Ausdruck, dass die Akzeptanz der Sozialen Selbstverwaltung in der Kompetenz der ehrenamtlichen Selbstverwalter begründet ist. Die Selbstverwaltung der Sozialversicherungssysteme in den Kranken- und Pflegekassen, der Rentenversicherung, den Berufsgenossenschaften sowie den Agenturen für Arbeit gehört zu den Strukturprinzipien der Bundesrepublik Deutschland als Sozialstaat. Bundestagsabgeordneter Zech informierte über das Gesetzgebungsverfahren zur Neuordnung der Sozialwahlen und nahm die Anregungen der Delegierten gerne auf. Kolping-Diözesangeschäftsführer Kommer machte deutlich, dass bereits in den Schulen Rechte und Pflichten der Sozialen Selbstverwaltung besser vermittelt werden müssten, um auch in Zukunft ehrenamtlich Engagierte aus den Sozialverbänden für diese wichtige Aufgabe gewinnen zu können.

Engagierte aus den Sozialverbänden arbeiten z.B. bei der AOK in Bayern in den Direktionsbeiräten und im Verwaltungsrat auf Landesebene mit. Der langjährige Bezirksvorsitzende Anton Stang aus Ingolstadt vertritt - wie auch Ewald Kommer - Kolping im Direktionsbeirat der AOK in Ingolstadt. Direktionsbeiräte setzen sich für die Wahrung der Interessen der Versicherten vor Ort ein. Dies geschieht durch die Versicherten wie die Arbeitgebervertreter; beiden Bänken liegt die Gesundheit der Versicherten am Herzen.

BuB

Das Angebot „Beratung und Begleitung von Kolpingsfamilien“ (BuB) im Diözesanverband Eichstätt

Nach dem Start einer Projektgruppe des Bundesverbandes im Jahr 2009 wurde „Beratung und Begleitung von Kolpingsfamilien“ (BuB) 2012 eine dauerhafte Aufgabe des Bundesverbandes. Im Diözesanverband Eichstätt wurde das Projekt 2011 begonnen. Der Vorstand des Diözesanverbandes hat dazu mit der Arbeitsgemeinschaft für Organisationsentwicklung und Gemeindeberatung (AG OE/GB) im Bistum Eichstätt eine vertragliche Vereinbarung geschlossen, dass die Berater der AG auch bei Bedarf für Kolpingsfamilien zur Verfügung stehen.

Hinter BuB steht folgende Idee:

- Die Kolpingsfamilien brauchen Konzepte, um ihre Zukunft gestalten zu können.
- Da jede Kolpingsfamilie anders ist, gibt es keine „Allgemeinlösung“.
- Die Gestaltung der Zukunft hängt von den konkreten Gegebenheiten der Kolpingsfamilie und ihrer Umgebung ab. Um tragfähig zu sein, muss das Konzept individuell auf diese Gegebenheiten angepasst sein.
- Um das Kolping-Spezifische einer Kolpingsfamilie herausstellen zu können, bedarf es einer Beschreibung von Qualitätsmerkmalen einer Kolpingsfamilie.
- Gemeinsam wird ein Konzept für die Beratung entwickelt. Bei der Entwicklung des Konzepts wird die konkrete Situation der Kolpingsfamilie vor Ort und ihrer Umgebung berücksichtigt.

Der Diözesanvorstand sieht in BuB eine wichtige und effektive Unterstützungsleistung für die Kolpingsfamilien und wünscht sich ein starke Nachfrage für dieses Angebot. Informationen gibt es beim BuB-Beauftragten Richard Ulrich.

EINE-WELT

Im laufenden Berichtsjahr bestanden die Kontakte zum Partnerverband, dem Kolpingwerk in Peru, vor allem über das Internationale Kolpingwerk in Köln. Der zuständige Referent für Lateinamerika, Peter Schwab, stattete dem Diözesanverband Eichstätt einen Besuch ab und informierte über die Lage und Projekte des Kolpingwerkes in Peru. Über die verschiedenen Möglichkeiten wird noch einmal gesondert informiert. Fest steht, dass wir noch viel intensiver in die Bildung der einzelnen Menschen investieren werden und in diesem Zusammenhang auch die ehrenamtliche Arbeit vor Ort mehr in den Fokus stellen müssen. Den Verbandsaufbau wollen wir weiter unterstützen. Erfreulicherweise hat Peru aktuell 3.200 Kolpingmitglieder in 167 Kolpingfamilien (Stand Ende 2013). Neben der Geschäftsführung in Lima sind sieben Regionalkoordinatoren beschäftigt um die Verbindung zur Zentrale und die Vernetzung innerhalb der Kolpingsfamilien zu organisieren. Ein neuer thematischer Schwerpunkt im Kolpingwerk Peru besteht vor allem in einer intensiven Bildungsarbeit, um Kolpingsfamilien als integrale Lebensgemeinschaften aufzubauen. Daher bat Peter Schwab auch darum, den Verbandsaufbau in Peru zu fördern. Fortgeführt und intensiviert wurden, vor allem durch die KF Woffenbach, die Kontakte zum Kolpingwerk in Togo. Nach Einschätzung von Peter Schwab, der auch für die westafrikanischen Ländern zuständig ist, wächst Kolping in Afrika sehr schnell, da sich vor allem die Zielgruppe – fast ausnahmslos Landwirte – einheitlicher darstellt.

Gedankt sei an dieser Stelle allen Mitgliedern in den Kolpingsfamilien, die sich, in welcher Form auch immer, für die Eine-Welt-Arbeit engagieren, ein herzliches Vergelt's Gott für ihre Tätigkeit, z. B. im Rahmen der Altkleidersammlungen, und Spendenbereitschaft, ohne die viele Projekte nicht unterstützt werden könnten.





Togo

Schritt für Schritt zu 1.000 Mitgliedern

Seit 10 Jahren steht die Kolpingsfamilie Woffenbach durch die Togohilfe in engem Kontakt mit Togo. Früchte dieser Arbeit sind unter anderem der Aufbau eines lebendigen Kolpingwerks und vieler Kolpingsfamilien in Togo. Im Jahr 2014 wurden diese Kontakte bei einer Rundreise durch Togo erneuert, bei der auch die Diözesanvorsitzende teilnahm.

Die Reisegruppe konnte feststellen, dass immer mehr Menschen von der Kolpingsarbeit in Togo begeistert sind. Knapp 800 Mitglieder wirken in 45 Kolpingsfamilien und schreiben das Erbe Adolph Kolpings in dem westafrikanischen Land fort. Von 1884 bis 1916 war das Gebiet Togos eine deutsche Kolonie.

Geprägt wurde das Land fast 40 Jahre lang vom autokratisch regierenden Präsidenten Gnassingbé Eyadéma. Heute gehört Togo zu den wirtschaftlich schwächsten Ländern der Erde.

Auch in Togo lehren die Nöte der Zeit die Kolpinggemeinschaft, was zu tun ist. Daher finden Kurse zur Katholischen Soziallehre und Familienbildung statt. Es werden Tierzuchtkredite vergeben und Kurse zur Herstellung von Bio-Kompost durchgeführt. Die Mitglieder helfen und unterstützen einander. Sie sind füreinander und für andere da. Mittlerweile gibt es 58 Tierzuchtprojekte und 3 Landwirtschaftsprojekte. 42 Tierzuchtprojekte konnten durch eine Spende der Nürnberger Missionsjesuiten, die durch die Vermittlung der KF Woffenbach zustande kam, verwirklicht werden. Für ein Einzelprojekt, das aus Schulung, Begleitung und Anschaffung der Tiere besteht, benötigt man ca. 300 €.

Durch diesen Einsatz und durch das vorbildliche Engagement der Kolpingmitglieder hofft das Kolpingwerk in Lomé, dass bald mehr als 1.000 Kolpingschwestern und Kolpingbrüder im Kolpingwerk Togo vereint sind!

*Tun wir nach Kräften das Beste,
und Gott wird das Gute
nie ohne Segen sein lassen.*

A. Kolping

KOLPINGJUGEND

Jung lehrt Alt – Generationen verbinden

Auch 2014 fanden wieder „Jung lehrt Alt“-Terminе in Eichstätt statt. Am 09. Januar und am 29. März trafen sich Mitglieder der Kolpingjugend mit älteren Damen und Herren, um diesen alles Wissenswerte rund um die Themen Computer, Smartphone, Laptop & Co zu vermitteln. Es wurden Kleingruppen gebildet, um die konkreten Fragen und Anliegen gut klären zu können und dann wurde geübt. Erfreulicherweise war der Zuspruch groß – es herrschte eine fröhliche und entspannte Stimmung.

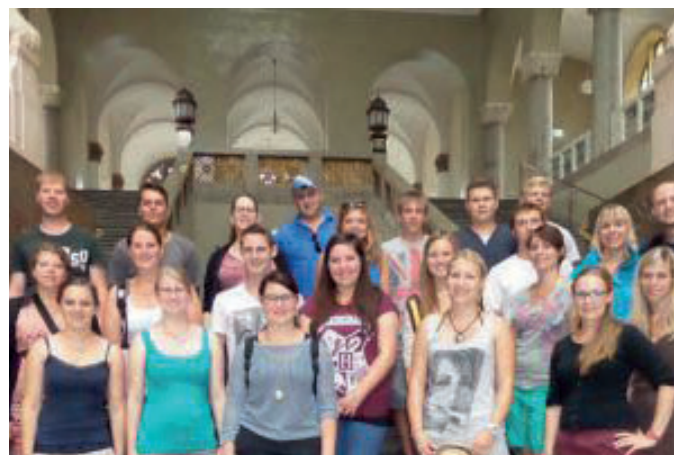


„Jugend im Mittelpunkt“ - Jugend Informations-Messe in Eichstätt am 16.11. in Eichstätt ...und die Kolpingjugend des Diözesanverbands war natürlich auch dabei. Simone, Julia und Matthias informierten über unser Angebot. Insgesamt hatte man die Möglichkeit sich mit anderen Jugendverbänden auszutauschen und zu vernetzen.



02.08.2014: Fahrt ins Blaue nach München zur Körperweltenausstellung. Anschließend Stadtführung und Gespräch mit dem Landespräses Christoph Huber. 23 Kolpingjugendliche waren dabei.

26.-30.08.2014: Hüla „Bauernhof“, so das Motto 2014. 90 Kinder und 30 Teamer (inkl. des stellvertretenden Diözesanpräses Christoph Wittmann) sowie 3 Hühner erlebten eine ereignisreiche und leider auch sehr nasse Zeit.



Impulseheft Glaube – Hoffnung – Liebe

Das zweite gedruckte Impulse Heft des Spiriteam ist erschienen.

Mit Impulsen aus eigener Schreibfeder und teilweise gesammelten, konnten wir es dieses Jahr unter dem Titel „Glaube – Hoffnung – Liebe“ veröffentlichen.

Mit einer guten Mischung aus kurzen und längeren Impulsen für viele Einsatzzwecke ist dieses Heft sehr liebevoll und effektiv zu gleich gestaltet. Im hinteren Teil gibt es Ideen für eine Mitmach-Aktion und Lieder zum Thema.

Wenn ihr jetzt Lust auf unser Heft bekommen habt, könnt ihr es jederzeit telefonisch oder per Mail im Diözesanbüro bestellen. Keine Angst es wird natürlich nicht das letzte bleiben :)





Nacht der offenen Kirchen

Die Kolpingjugend des DV Eichstätt präsentierte im Rahmen der Nacht der offenen Kirchen die Kolpingkapelle St. Michael. Neben Impulsen zum Thema „Glauben“ sowie Musik der Kolpingjugend gab es die Möglichkeit, den Film „Der Handwerkerpriester. Adolph Kolping und die Folgen“ zu sehen, den der Bayerische Rundfunk vor Kurzem in seinem Programm sendete. Obwohl die Kolpingkapelle etwas außerhalb liegt, konnten wir dennoch einige Gäste begrüßen und zusammen haben wir bis zu unserem letzten Programmangebot um 21 Uhr eine schöne und besinnliche Zeit verbracht.

Danke an Matthias für die Begrüßung und Moderation, an Daniel und Veronika für die Musik und an Barbara und Franziska für das Vorlesen. Wir haben uns selbst auch noch verschiedene Angebote angeschaut und haben uns im Benheim mit leckerem Essen versorgt.



GRUSL 2014/2015:

Drei Wochenenden lang bildete das sechsköpfige Leitungsteam der Kolpingjugend im Jugendhaus Habsberg 24 Jugendliche aus der gesamten Diözese zu Jugendleitern aus.

Die 15 Mädchen und 9 Jungen, die in ihren Pfarreien Gruppenstunden leiten, wurden in den Bereichen Gruppenpädagogik, Erste Hilfe sowie Rechte und Pflichten bestens ausgebildet.

Die Gruppenleiter-Fortbildung der Kolpingjugend Eichstätt erfreut sich großer Nachfrage. Auch dieses Jahr kamen wieder 29 Gruppenleiter im Jugendhaus Habsberg zusammen, um sich zum Thema: „kreative Gestaltung von Gruppenstunden“ fortbilden zu lassen.

Ehrung der GRUSL-Teamer

Das gesamte GRUSL-Team wurde im Rahmen der Diözesanversammlung mit einer Dankurkunde geehrt. Die jungen Ehrenamtlichen engagieren sich überdurchschnittlich und machen die GRUSL-Schulung zu einem bleibenden Erlebnis. Sie leben den Teilnehmern vor, was es heißt, Gruppenleiter zu sein.



DIÖZESANKONFERENZ

Zur jährlichen Konferenz der Vorsitzenden der Kolpingsfamilien in der Diözese Eichstätt hatte der Diözesanverband in den Pfarrsaal von St. Peter und Paul in Schwabach eingeladen. Spiritualität und Soziales Engagement der Kolpingsfamilien standen dabei im Mittelpunkt. Stefan Wissel, Regensburger Diözesanpräses des Kolpingwerkes, stimmte bereits in seiner Predigt die Teilnehmer der Konferenz auf das anschließende Thema ein.



DIÖZESANVERSAMMLUNG

Bei der 2-tägigen Diözesanversammlung, die im Priesterseminar in Eichstätt statt fand, wurden im Rahmen eines gemeinsamen Abends am Freitag u. a. Ehrungen und Verabschiedungen durchgeführt.

Außerdem standen Neuwahlen, eine neue Satzung und allgemeine Regularien auf der Tagesordnung.



MITGLIEDERSTATISTIK

Mit Stand zum 30.09.2014 wurden die 6.000 Mitglieder überschritten. Die offizielle Mitgliederstatistik aus Köln, für den Diözesanverband Eichstätt, weist somit einen Gesamtmitgliederstand von 6.008 Mitgliedern aus.

1.169 Mitglieder fallen in die Altersgruppe 0-29 Jahre, 4.839 Mitglieder sind über 30 Jahre.

Im Vergleich zum Vorjahr (2013) stieg die Mitgliederzahl um 90 an.



KATHOLIKENTAG

Nicht nur die Erwachsenen waren am Katholikentag vertreten. Die Jugend war mit 10 Personen das ganze Wochenende unterwegs und hat sich auf den Meilen über die Besonderheiten der einzelnen Bistümer und Organisationen informiert.

Aktiv halfen wir bei der Standbetreuung des BDKJ Deutschland mit und lernten durch unser Schnuffi- Freundebuch viele wichtige Menschen kennen.





KATHOLIKENTAG

Vom 28. Mai bis 1. Juni 2014 waren wir zum Katholikentag nach Regensburg eingeladen. „Mit Christus Brücken bauen“ – so das Motto in Regensburg.

Eine Fülle an Vorträgen und Diskussionspodien, an geistlichen Impulsen, an Kontaktmöglichkeiten mit engagierten Christen, an Gottesdiensten und kulturellen Veranstaltungen hielt uns 4 Tage lang in Atem. Ich bin überzeugt, dass jeder Teilnehmer mit vielen wertvollen Anregungen für sein Glaubensleben, für das Verbandsleben beschenkt wurde.



Höhepunkt für alle Kolpingbrüder und –schwestern war die gemeinsame Messfeier am Samstagabend in der Niedermünster-Kirche. Schon eine halbe Stunde vor Beginn war die Kirche überfüllt. Zahlreiche Teilnehmer mussten vor der Kirche mitfeiern. 86 Banner zogen zur Messfeier ein. Die Messfeier zelebrierten Bundespräsidentes Josef Holzkotte und Diözesanpräses Stefan Wissel. Es tat wirklich gut, diese Freude, diese Lebendigkeit zu spüren, gerade wenn wir in unsere Pfarreien zurückkehren und dort in leeren Kirchenbänken sitzen! Es war ein unvergessliches Erlebnis!



Aus dem Bezirk Neumarkt sind wieder Kolpingbrüder und –schwestern dem Aufruf gefolgt, als Helfer beim Katholikentag dabei zu sein. Dieser Helferdienst ist gute Kolpingtradition und ich danke sehr herzlich dem Bezirk Neumarkt für dieses Engagement. Es waren für die Helfer sicherlich anstrengende aber auch lohnende Tage!

Viele Teilnehmer fuhren am Sonntag nach Hause und verabschiedeten sich mit dem Gruß: „Wir sehen uns beim Katholikentag 2016 in Leipzig.“ Bis dann.



LANDESWALLFAHRT

Damit der Welt die Luft nicht ausgeht... Bayerische Kolping-Landeswallfahrt nach Altötting

In den Marienwallfahrtsort Altötting, dem sprichwörtlichen Herzen Bayerns, strömten weit über 3.500 Pilger des bayerischen Kolpingwerkes. Unter dem Motto „Mit Gottvertrauen Welt gestalten“ haben sich Kolpingmitglieder aller Generationen aus den sieben bayerischen Bistümern am Tag der Deutschen Einheit auf den Weg nach Altötting gemacht. Das schwarz-orangefarbene Fahnenmeer der nahezu 300 Kolpingbanner unter einem strahlend weißblauen Himmel war zugleich eine „eindrucksvolle Symbolik des Friedens und der Versöhnung wider die Zerrissenheit und die Menschenrechtsverletzungen an den vielen Krisenherden in der Welt, nicht zuletzt am 25. Jahrestag der deutschen Wiedervereinigung“ stellte die Landesvorsitzende Dorothea Schömig in einem ersten emotionalen Resümee fest. Das von dem Priester Adolph Kolping in der Mitte des 19. Jahrhunderts gegründete Kolpingwerk versteht sich auch heute als katholischer Sozialverband, der sich einmischt in Kirche und Gesellschaft und mit Aktion gesellschaftlicher Resignation, Stagnation und Mutlosigkeit entgegenwirkt.

„Damit der Welt die Luft nicht ausgeht“ hat deshalb Landespräses Msgr. Christoph Huber die Aufgabe von Kolpingsfamilien in der heutigen Zeit verortet. Eindrucksvoll forderte er in seiner Predigt während des Gottesdienstes in der dichtgefüllten Wallfahrtsbasilika die Kolpingmitglieder auf, nicht nachzulassen im Einsatz für eine gerechtere Welt. „Verarzten wir unsere Welt mit unserem Engagement aus dem Geiste Adolph Kolpings: Wenn wir Flüchtlingen und Asylbewerbern Heimat geben, junge Menschen auf ihrem Weg in die Arbeitswelt begleiten und stark machen, genauso wie in der aktiven Mitgestaltung aller Getauften in der Kirche“. Dass die jungen Menschen im Focus des Kolpingwerkes stehen, zeigte die generationenübergreifende Wallfahrt in besonderer Weise. Sie diene als Auftakt für ein „Faires Wochenende“ in Altötting zu dem über 400 Jugendliche anreisen und sich unter dem Motto „losgelöst 2014 - wir FAIRändern Bayern“ thematisch mit den Bedingungen für eine lebenswerte und gerechte Zukunft aus-

einandersetzten. Der Diözesanverband Eichstätt des Kolpingwerkes nahm unter der Leitung von Diözesanvorsitzender Eva Ehard sowie Diözesanpräses Msgr. Dr. Stefan Killermann und dessen Stellvertreter Christoph Wittmann mit über 300 Kolping-Wallfahrern teil. Die Bezirke im Diözesanverband hatten die Busse organisiert. Schon auf dem Weg zum Gnadenort Altötting stimmten die geistlichen Begleiter mit Texten und Liedern aus dem Wallfahrtsheft die Teilnehmer auf das Großereignis ein. Allen, die sich auf den Weg gemacht haben, wird der Tag lange in Erinnerung bleiben.





LOSSELÖST 2014

Das unvergessliche Kolpingjugend-Wochenende in Altötting - Wir FAIRändern Bayern: Mit rund 400 Jugendlichen aus ganz Bayern.

Der DV Eichstätt war für die Gestaltung des Samstag verantwortlich – zusammen mit unseren Gästen aus dem DV Köln. Zahlreiche Workshops zum Thema Fair Trade wurden angeboten – und alle wurden super angenommen. Manche mussten wiederholt oder gar länger stattfinden wegen der großen Nachfrage. Das Herstellen von Schnuffi-Holzbrettern und fairem Labello hat richtig Spaß gemacht und die selbstgemachten Flip-Flops sind immer noch im Einsatz. Es wurden Handy-Taschen gehäkelt, Orangensaft getestet, Schokolade probiert, Fußbälle genäht und und und... Beim Geocaching konnte man Altötting erkunden und landete dabei auf dem Kapellplatz, wo die Hüpfburg ebenfalls großes Interesse fand oder man ging in den fairen Kochkurs oder in den Zivilcourage-Workshop. Wer mal ausruhen wollte, konnte das im Nachhaltigkeitskino bei fairem Popcorn tun oder man schlenderte über den DV-Markt, wo man sich über die verschiedenen Diözesanverbände und deren Partnerländer informieren konnte.

FUSSWALLFAHRT NACH ALTÖTTING

Mit dem Ziel der Teilnahme an der bayerischen Landeswallfahrt machten sich sieben Fußwallfahrer vom 28.09.-03.10. auf den Weg von Eichstätt nach Altötting. Der Auftakt mit einer kleinen Aussendungsfeier fand in der Kolpingkapelle in Eichstätt statt. Begleitet von der Diözesanvorsitzenden Eva Ehard und der Jugend- und Verbandsreferentin Heike Schinzel wurde die erste Etappe bis nach Ingolstadt bewältigt. Dort wurden die Wallfahrer von Vertretern der Kopingsfamilie Ingolstadt herzlich mit Kolpingfahne begrüßt und im Kolpinghaus gut untergebracht. Die nächsten Etappen führten bei gutem, nachmittags sonnig warmen Wetter über Mainburg, Landshut, Vilsbiburg und Winhöring bis nach Altötting. Übernachtet wurde meist im Pfarrheim oder Kloster. Schön war auch der Kontakt zur Kolpingsfamilie Landshut, St. Nikolai. Die Wallfahrt endete mit dem gemeinsamen Einzug und Gottesdienst in der Basilika. Bleiben werden die vielen schönen gemeinsamen Stunden miteinander und die Begegnungen mit den Kolpingsschwestern und -brüdern unterwegs.

Unterstützt wurden wir vom Eine-Welt-Laden in Altötting mit deren Klangschaalen-Workshop, von Christina Kühle von der Aktion Hoffnung, von Stephan Kowoll von Kolping Recycling und von Stephan Stickeler und seiner Familie, die mit dem Tatico-Stand dafür sorgten, dass niemand müde wurde. Einige von uns konnten gar nicht genug Koffein kriegen. Ein besonderes Highlight war das Politiker-Kaffeekränzchen. „Wie kann Bayern fairer werden“, „Was bedeuten fairer Handel und Nachhaltigkeit für Bayern?“ Diese und viele andere Fragen konnten die Kolping-Jugendlichen mit Vertretern und Vertreterinnen der Fraktionen des Bayerischen Landtags diskutieren. Die Runde, die sich im Kultur und Kongress Forum in Altötting traf, war gut besetzt: Dr. Linus Förster, jugendpolitischer Sprecher der SPD, Eva Gottstein, die jugendpolitische Sprecherin der Freien Wähler, Dr. Gerhard Hopp, der jugendpolitische Sprecher der CSU und Gisela Sengl, die agrarpolitische Sprecherin von Bündnis 90/Die Grünen. Die Jugendlichen nutzten die Chance und thematisierten auch bildungs- und andere sozialpolitische Themen. Moderiert wurde die Veranstaltung von Renée Lienen-Ewert und Daniel Eberl.

LANDESVERSAMMLUNG

Das Kolpingwerk Landesverband Bayern hat mit Dorothea Schömig aus der Kolpingsfamilie Güntersleben erstmals eine Vorsitzende. Die rund 50 Delegierten wählten die Vorsitzende des Kolpingwerkes in der Diözese Würzburg bei der Landesversammlung am 29. und 30. März 2014 an ihre Spitze. „Die Sache Kolping liegt mir am Herzen“, sagte die 51-Jährige, die nun dem über 65.000 Mitglieder umfassenden katholischen Sozialverband in Bayern vorsteht. Dorothea Schömig tritt die Nachfolge von Wolfgang Simon aus Kronach an, der sich nach 18 Jahren nicht mehr zur Wahl stellte. Für sein Engagement wurde er mit dem bayerischen Ehrenzeichen des Kolpingwerkes ausgezeichnet und zum Ehrenvorsitzenden ernannt.

Sonja Tomaschek aus der Kolpingsfamilie Nördlingen erhielt für ihre vierjährige Amtszeit als stellvertretende Vorsitzende das Ehrenzeichen des Landesverbandes. Tomaschek ist weiter Diözesanvorsitzende in Augsburg. Der Stellvertreterposten ist auch in Zukunft aus der Diözese Augsburg besetzt. Erwin Fath aus der Kolpingsfamilie Gersthofen folgte im Amt. „Wen der Kolping-Virus einmal erwischt hat, den lässt er nicht mehr los“, sagte der 65-Jährige, der bereits Vorsitzender seiner Heimat-Kolpingsfamilie in Gersthofen und seines Heimat-Diözesanverbandes Augsburg war.

Mit einer Erklärung fordert die Landesversammlung eine „Willkommenskultur“ für alle, die nach Deutschland kommen. „Wer sich angenommen fühlt, der bringt sich in die Gesellschaft ein“, stellen die Delegierten der sieben Diözesanverbände fest.

Weiter wurde auf der Landesversammlung über die geplante Landeswallfahrt des Kolpingwerkes Bayern informiert.

Sabine Weingarten, Familienreferentin des Kolpingwerkes, berichtete über die Betreuung der Groß- und Mehrlingsfamilien in Bayern. Für rund 800 Familien organisiert sie Erholungsangebote, berät sie und vermittelt Unterstützung in Notfällen. Drei von ihr betreute Familien sind dieses Jahr bereits in große Not geraten. So ist der Vater einer Großfamilie an einer schweren Krankheit verstorben. Die Familie muss nicht nur den



Verlust verarbeiten sondern, ist ohne Hauptverdiener in einer sehr schwierigen wirtschaftlichen Lage.

Die Landesversammlung beauftragte auch eine Schulung für Betriebsräte, die Mitglieder des Kolpingwerkes sind. Zudem wurden Satzungsänderungen vorgenommen, die Berichte entgegengenommen und der Vorstand entlastet. Das Kolping-Familienhotel Haus Chiemgau in Teisendorf bot exzellente Bedingungen für die Tagung.



PANORAMA TEISENDORF

Europa - Fachkräftemangel und aktuelle gesellschaftliche Herausforderungen einer neuen Wanderungsbewegung!

In der Reihe „Panorama Teisendorf“ fand ein Seminar des Kolpingwerk Landesverbands Bayern zum Thema „Migration in Europa“ statt. Kooperationspartner für dieses Seminar im Haus Chiemgau in Teisendorf waren die Bundeszentrale für politische Bildung sowie die Bayerische Landeszentrale für politische Bildung. Dr. Carola Burkert vom Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung informierte in ihrem Einstiegsreferat über die Migrationsbewegungen in Europa. Die Stichworte Fachkräftemangel, Arbeitslosigkeit in EU-Staaten, demographischer Wandel und Arbeitsmarktintegration belegt mit Zahlen aus der Statistik relativierten manche Stammtischparole. Kolping-Landespräses Domvikar Christoph Huber verglich die Situation der wandernden Menschen mit der Zielgruppe Adolph Kolpings, den Gesellen auf Wanderschaft. Zudem blickte er mit der Brille der katholischen Soziallehre auf die Situation der Menschen, die nach Deutschland kommen. „Wirtschaftliche Betrachtung des Menschen alleine reicht nicht aus“ und „Heimat braucht mehr als einen festen Arbeitsplatz“, sagte Huber in seinem Referat. Moderiert von der stellvertretenden Bundesvorsitzenden des Kolpingwerkes, Barbara Breher aus Pfaffenhofen an der Ilm, schloss sich eine Podiumsdiskussion an. Robert Günthner (DGB Bayern), Maria Kraft (Kolping-Bildungszentrum Schweinfurt), Heike Maas (Kandidatin für die Europawahl), Jutta Müller (Arbeitsagentur Traunstein), Ludwig Rechenmacher (Handwerkskammer Niederbayern/Oberpfalz) und Bundestagsabgeordneter Tobias Zech (CSU) diskutierten darüber, wie den Menschen, die in Deutschland eine neue Heimat suchen, geholfen werden kann. Deutlich wurde dabei, dass neben einer beruflichen Integration auch für die Aufnahme und Einbindung der Migranten und ihrer Familien gesorgt werden muss. Die Kolping-Einrichtungen und verbandlichen Gruppen sehen dies als Auftrag, bestätigte Ludwig Rechenmacher, der auch stellvertretender Diözesanvorsitzender des Kolpingwerkes in Regensburg ist.

STELLV. TREFFEN



Auf Einladung des stellvertretenden Landesvorsitzenden des Kolpingwerkes Bayern, Erwin Fath, trafen sich die stellvertretenden Diözesanvorsitzenden der Kolpingwerke aus den 7 bayerischen Diözesen im Ingolstädter Kolpinghaus. Auf der Tagesordnung standen der Austausch über Aktivitäten im vergangenen Jahr, die Schwerpunkte der einzelnen Diözesanverbände, Vorbereitung der Landeswallfahrt nach Altötting, sowie der Jugendaktion „Losgelöst“. Barbara Graf vertrat den DV Eichstätt und berichtete auch über den Stand der Planungen des Kolpingtag 2015 in Köln unter dem Motto „Mut tut gut!“.

MITGLIEDER-INFORMATION

Seit Jahren erstellt der Diözesanverband Eichstätt eine Info-Beilage, die 3-4 mal jährlich im Kolping-Magazin beigelegt wird. Dies ist eine gute Möglichkeit, wirklich alle Kolpingmitglieder über aktuelle Themen, Veranstaltungen usw. zu informieren.



RESOLUTION STERBEHILFE

Am 13. November 2014 fand im Bundestag eine erste "Orientierungsdebatte" zu einer gesetzlichen Regelung zur Sterbehilfe und Sterbebegleitung statt. Dabei rückte auch der assistierte Suizid in den Fokus der Debatte. Unterschiedliche ethische Einstellungen, religiöse Überzeugungen und individuelle Erfahrungen prallen in der immer noch andauernden Diskussion aufeinander. Für die Mitglieder des Vorstands des Kolping Diözesanverbands Eichstätt war es klar, dass sie nicht nur mit Bildungsveranstaltungen zu dem Thema Stellung beziehen wollen, sondern sie haben sich darüber hinaus entschieden, eine Resolution zu verfassen, die sich für ein Verbot des assistierten Suizids und für einen flächendeckenden Ausbau der Palliativ- und Hospizversorgung ausspricht. "Eine gezielte Institutionalisierung der Beihilfe zum Suizid lehnen wir ab. Als katholischer Sozialverband muss sich Kolping in diese Diskussion einbringen", so der Standpunkt des Vorstands. Die Kolpingsfamilien erhielten per Post die Resolution und die Unterschriftenliste mit der Bitte, Unterschriften zu sammeln. Dies ist in der Zwischenzeit geschehen und der Rücklauf war sehr gut. Doch nicht nur in den Kolpingsfamilien wurde das Thema aufgenommen. Es gab von vielen Seiten Unterstützung, in den Medien und von Bischof Gregor Maria Hanke, der beispielsweise in seiner Silvesterpredigt im Eichstätter Dom die Kolping Resolution erwähnte und dazu u.a. ausführte: „Wenn das unantastbare menschliche Leben nun auch am Lebensende verhandelbar wird, gibt es irgendwann kein zwingendes Argument, die juristischen Einschränkungen und Klauseln von heute nicht doch auszuweiten.“ Ein Blick in die Niederlande lässt gerade das vermuten: Hier ist die aktive Sterbehilfe, das gezielte Herbeiführen des Todes auf Wunsch des Sterbewilligen, erlaubt. Dies gilt nicht nur für organisch Erkrankte, sondern inzwischen auch für psychisch Kranke. Unsere Sorge ist es, dass die Beihilfe zum assistierten Suizid zur gesellschaftlich akzeptierten Normalität und das Lebensrecht hilfs- und pflegebedürftiger Menschen in der Endphase ihres Lebens in Frage gestellt werden könnte. Daher werden wir die Diskussion weiter aufmerksam verfolgen. **Hinweis:** Von November 2014 bis April 2015 konnten 1.012 Unterschriften gesammelt werden.

EHRUNGEN



Diözesanvorsitzende Eva Ehard überbrachte die Glückwünsche des Diözesanverbandes Eichstätt, zum 60. Priesterjubiläum an Prälat Brandl.

Diözesan-Ehrennadel

- Peter Nießbeck, Berg

Dankurkunde mit Gold-/Silbermünze

- Dr. Werner Bergsteiner, KF Ingolstadt (Gold)
- Ulrich Herrmann, KF Ingolstadt (Gold)
- Max Wechsler, stellv. Diözesanvors. (Gold)
- Eva Ehard, Diözesanvors. (Neue Münze)
- Markus Scheuerlein (Neue Münze)

Dankurkunde

- Sarah Graf, Gruppenleiterschulung KJ
- Maria Graf, Gruppenleiterschulung KJ
- Matthias Sommer, Gruppenleiterschulung KJ
- Maria Lechner, Gruppenleiterschulung KJ
- Bernadette Tirl, Gruppenleiterschulung KJ
- Maria Feuerer, Gruppenleiterschulung KJ
- Tobias Walter, Gruppenleiterschulung KJ

Willi-Russer-Stube

Als Würdigung seiner Verdienste um das Kolpinghaus Eichstätt, erhielt Willi Russer einen Raum, der nach ihm benannt wurde - „Willi-Russer-Stube“.





Hohe Auszeichnung für "Mister Kolping"

„Mister Kolping“ ist Franz-Erhard Holzheimer für Roths Bürgermeister Ralph Edelhäuser. Der 68-jährige Rother wurde für seinen fast fünf Jahrzehnte langen Einsatz für die Kolpingfamilie mit dem Ehrenzeichen des Bayerischen Ministerpräsidenten ausgezeichnet.

Seit fünf Jahrzehnten setzt sich Franz-Erhard Holzheimer (3.v.l.) für die Kolpingfamilie ein. Foto: Schmitt, Text: Hilpoltsteiner Kurier.

Einige Monate nach der ehrenvollen Auszeichnung verstarb Diözesanehrenvorsitzender Franz E. Holzheimer. Der abgedruckte Nachruf fasst noch einmal Stationen eines Kolping-Lebens zusammen.

NACHRUF

Das Kolpingwerk Diözesanverband Eichstätt trauert um seinen Kolpingbruder, Herrn

Franz E. Holzheimer

den Gott, der Herr, am 04. Juni 2014 aus diesem Leben gerufen hat.

Franz E. Holzheimer wurde am 28. Januar 1945 geboren. Seit 13.12.1964 war er aktives Kolping-Mitglied. Am 20.02.1995 übernahm er das Amt des Vorsitzenden der Koldpingsfamilie Roth bis 01.01.2005. Auf Diözesanebene war Franz E. Holzheimer in der Zeit vom 06.03.1990 bis 07.05.2008 als Vorsitzender tätig. In seiner Eigenschaft als Diözesanvorsitzender war Herr Holzheimer für Eichstätt in Gremien des Kolpingwerkes Landesverband Bayern und des Kolpingwerkes Deutschland delegiert (z. B. in der Landes- und Bundesversammlung). Danach war er als Mitglied des Kolping-Familienferienwerkes bei den Mitgliederversammlungen vertreten. Für seine Verdienste um das Kolpingwerk Diözesanverband Eichstätt wurde Franz E. Holzheimer 1986 mit der Diözesan-Ehrennadel und 2002 mit dem Diözesan-Ehrenzeichen geehrt. 2008 wurde er zum Diözesanehrenvorsitzenden ernannt. Am 09. Januar 2014 erhielt er aus den Händen des Rother Landrats, Herbert Eckstein, das Ehrenzeichen des Bayerischen Ministerpräsidenten.

Die Arbeit mit und für junge Menschen war ihm ein großes Anliegen. In der Vorstandschaft des Kolping-Bildungswerkes Diözesanverband Eichstätt e. V. setzte er sich stets dafür ein, Jugendlichen und Jungen Erwachsenen neue Perspektiven und Chancen zu eröffnen. Mit seinem Fachwissen half er mit, dass Bildungsmaßnahmen angeboten werden konnten, die den Übergang von Schule und Beruf gestalteten. Viele junge Menschen konnten mit dieser Hilfe zur Selbsthilfe ihr Leben in die eigene Hand nehmen und wurden zu wichtigen Säulen in der Gesellschaft.

Wir werden uns seiner Persönlichkeit und seiner christlich geprägten Menschlichkeit immer mit großer Dankbarkeit und Wertschätzung erinnern. Wir empfehlen ihn vertrauensvoll in die gütige Hand Gottes und sagen ihm für sein Wirken ein herzliches Vergelt's Gott!

Unsere herzliche Anteilnahme gilt seiner Frau und seinen Kindern mit Familie.

JUBILÄEN KOLPINGFAMILIEN

Kolpingfamilie Abenberg - 100 Jahre

Das gelungene Fest zum Jubiläum stand unter dem Motto des Kolpingwerk-Gründers „Wer das Herz gibt, erhält leicht ein anderes dafür“. Festprediger Msgr. Dr. Killermann, Eichstätt, betonte die weltweit große Gemeinschaft des Kolpingwerkes in über 60 Ländern mit großem sozialen Engagement.



Kolpingfamilie Ellingen - 100 Jahre

In seiner Festpredigt ging Domvikar und Stadtpfarrer Dr. Thomas Stübinger, auf das Jubiläumsmotto „Mit Mut und Gottvertrauen ans Werk!“ ein und sprach über die drei Säulen, die Grundprinzipien der von Adolph Kolping gegründeten Gesellenvereine. Bei den Ehrungen wurden auch die Wiedergründer des „Gesellenvereins“ nach dem Zweiten Weltkrieg ausgezeichnet.



Kolpingfamilie Velburg - 100 Jahre

Nach einem Rückblick auf die wechselvolle Geschichte der Kolpingfamilie am Vorabend, begann der Festsonntag mit Böllerschüssen und einem Kirchenzug. Kolping-Landespräses Domvikar Msgr. Christoph Huber stellte als Hauptzelebrant in seiner Predigt den Begriff der Heimat in den Mittelpunkt. Dass zu einer lebenswerten Heimat das Miteinander der Generationen gehört, verdeutlichte er am Beispiel der Aktion der Kolpingjugend „Jung lehrt Alt“.



Kolpingfamilie Hilpoltstein - 150 Jahre

Der Generalpräses des Internationalen Kolpingwerkes, Msgr. Ottmar Dillenburg, zelebrierte den Festgottesdienst und verließ seiner Freude Ausdruck, dass in Hilpoltstein die Kolpingfamilie seit 150 Jahren Treue zu Person und Werk Adolph Kolpings bewiesen hat. In seiner Predigt ermutigte Msgr. Dillenburg die Kolpingschwestern und -brüder, den Heiligen Geist auch weiterhin in ihren Reihen wirken zu lassen und Neues auszuprobieren und zuzulassen.



Kolpingfamilie Ingolstadt - 160 Jahre

Nach einem Gottesdienst in St. Moritz, mit Hauptzelebrant Präses Bernhard Kroll, sowie den Konzelebranten Prälat Rainer Brummer und Dekan Bernhard Oswald und unter Mitwirkung des ehemaligen Präses Diakon Johann Kuschill, folgte der Festakt. Die Vorsitzende, Monika Enzinger, freute sich über rund 100 Gäste, darunter die Vorsitzende des Kolping-Diözesanverbands, Eva Ehard, der ehemalige Präses Roland Klein. Der Festredner, Kolping- „Urgestein“ Theo Rau stellte seinen Vortrag unter das Motto „Damit es gut und wirksam weitergeht“.



SPENDEN AUS DER WEIHNACHTSAKTION

Die Weihnachtsaktion von Kolping International wird jedes Jahr zu Weihnachten durchgeführt und wurde 2014 in 23 Diözesanverbänden durchgeführt und erzielte Einnahmen von 333.236,57 Euro (gut 27.000 Euro mehr als im Vorjahr).



Das Ergebnis im Diözesanverband Eichstätt liegt erfreulicherweise mit etwa 11.000 Euro deutlich über dem Vorjahr. Das hat damit zu tun, dass darin eine Großspende von 10.000 Euro enthalten war. Auch 21 Neuspender konnten im Diözesanverband Eichstätt gewonnen werden. Damit hat sich gezeigt, dass unsere Mitglieder nach wie vor gerne bereit sind, zu Weihnachten ein besonderes Zeichen der Solidarität zu setzen. Insgesamt sind unsere Mitglieder wirklich sehr großzügig, was sich besonders an der Durchschnittsspende zeigt. Diese lag 2014 in Deutschland bei 36 Euro, während unsere Mitglieder durchschnittlich 50 bis 60 Euro geben.

Die gute Resonanz auf die Weihnachtsaktion zeigt, dass die Partnerschaftsarbeit und das Engagement rund um das Thema „Eine Welt“ bei vielen unserer Mitglieder auf offene Ohren und Herzen stößt. Das ist sehr erfreulich, und Ihnen und allen, die sich dafür engagieren, gebührt ein besonderer Dank.



ALTKLEIDERSAMMLUNG

Die Altpapier- und Altkleidersammlungen sind zu einem Kolping-Markenzeichen geworden. Seit Jahrzehnten sammeln Kolpingsfamilien Altpapier und Altkleider. Sie bessern damit ihre Kasse auf, tun etwas für die Umwelt und unterstützen unsere Partner in der Einen Welt. Auch im Diözesanverband Eichstätt sind viele Kolpingsfamilien beteiligt und sammeln über Container oder ein bis zweimal per Straßensammlung. Ein Blick auf die Statistik der Frühjahrs-Altkleidersammlung zeigt, welche Mengen da in den Jahren zusammengetragen wurden:

- 2011 - 58,82 Tonnen
- 2012 - 54,40 Tonnen
- 2013 - 46,66 Tonnen
- 2014 - 51,52 Tonnen

Im Diözesanverband Eichstätt gibt es seit Jahren die Vereinbarung, dass der Erlös der Frühjahrsstraßensammlung als Spende für die Unterstützung unserer Kolpingpartner in Peru verwendet wird. Auch da zeigt ein Blick auf die Zahlen, welche große Leistung da in den letzten Jahren erbracht worden ist:

- 2011 - 7.465,21 €
- 2012 - 8.207,54 €
(davon wurden 2.500 € für Flugkosten von Peru zur Generalversammlung nach Bensberg verwendet)
- 2013 - 8.073,50 €
- 2014 - 9.332,41 €

So wurde 2014 mit 6.000 € die Arbeit von sogenannten Koordinatoren des Kolpingwerkes Peru unterstützt. Diese Koordinatoren begleiten und beraten die „jungen“ Kolpingsfamilien und ihre Mitglieder und leisten so einen wichtigen Beitrag zum Verbandsaufbau. Nur so funktioniert die vielbeschworene Hilfe zur Selbsthilfe.

Der Diözesanverband Eichstätt bedankt sich auf diesem Weg bei den Verantwortlichen und Helfern in den Kolpingsfamilien für diesen unverzichtbaren und wirkungsvollen Beitrag im Internationalen Kolpingwerk. Wir dürfen hier in unserem Engagement nicht nachlassen. Der Aufwand lohnt sich. Der Diözesanverband wird auch weiterhin alle Kolpingsfamilien bei dieser Aktion bestmöglich unterstützen. Auch Kolpingsfamilien, die bisher nicht sammeln, sind herzlich aufgerufen, die bereits vorhandene Logistik zu nutzen und sich dieser großartigen Solidaritätsaktion anzuschließen.

ÜBERSICHT VORSTANDSTERMINE 2014

Januar

09.01.2014	Ehrung von F. Holzheimer (Ehrenzeichen des Bayer. Min.präsidenten) in Roth
15.01.2014	AK Satzung in Roth
21.01.2014	Gespräch mit Pressestelle in Eichstätt

07.06.2014

10.06.2014

23.06.2014

25.06.2014

25.06.2014

Beerdigung F. Holzheimer
Vorstandstreffen:
Kolping und Einrichtungen
AK Eine Welt
Termin mit Steuerberater
Mitgliederversammlung
Kolping-Bildungsstätte
in Eichstätt
Vorstandsbesuch
KF Allersberg

Februar

08.02.2014	DIKO der Vorsitzenden in Schwabach
16.02.2014	Jubiläum KF Ingolstadt (160 Jahre)
17.02.2014	Präsidiumssitzung in Eichstätt
21.02.-22.02.2014	Klausur des Diözesanvorstands in Eichstätt

25.06.2014

Juli

09.07.2014

15.07.2014

15.07.2014

20.07.2014

Präsidiumssitzung
Dienstgespräch
Diözesanbüro
Vorstandssitzung
Stiftungsfest Wemding

März

12.03.2014	Bezirksversammlung Roth
17.03.2014	Bezirksversammlung Weißenburg
18.03.2014	Präsidiumssitzung
19.03.2014	AK Satzung (Skype Konferenz)
24.03.2014	Verbandesgespräch in Eichstätt
25.03.2014	Pressetermin in Eichstätt
25.03.2014	Vorstandssitzung

August

05.08.2014

AK Vorbereitung
Diözesanversammlung

September

04.09.2014

12.09.2014

18.09.2014

19.09. – 20.09.2014

28.09.2014

Beraterkreis in Köln
Vorstandssitzung
Dienstgespräch
Diözesanbüro
Diözesanversammlung in Eichstätt
Beginn Fußwallfahrt nach Altötting

April

02.04.2014	AK Satzung
04.- 05.04.2014	Kommunikationsseminar

Mai

03.-04.05.2014	Jubiläum KF Velburg (100 Jahre)
05.05.2014	Vorstandssitzung
23.05.2014	Nacht der Offenen Kirchen in Eichstätt
25.05.2014	Jubiläum KF Hilpoltstein (150 Jahre)
28.05. – 01.06.2014	Katholikentag in Regensburg

Oktober

03.10.2014

10.10.2014

21.10.2014

Landeswallfahrt Altötting
Beratungsgespräch zu Fördermöglichkeiten
Vorstandssitzung

November

05.11.2014

07. -09.11.2014

17.11.2014

Präsidiumssitzung in Schwabach
Bundeshauptausschuss in Wittenberg
Vorstandssitzung

Juni

01.06.2014	Jubiläum KF Ellingen (100 Jahre)
03.06.2014	Vorstandssitzung
04.06.2014	AK Satzung in Roth

Dezember

12.12.2014

Vorstandssitzung

GESCHÄFTSBERICHT 2014

KOLPING-BILDUNGSWERK/

KOLPING-ERWACHSENEN-BILDUNGSWERK

DIÖZESANVERBAND EICHSTÄTT E. V.



VORSTAND

KOLPING-BILDUNGSWERK DIÖZESANVERBAND EICHSTÄTT E. V. (GEGR. 1970)

Vorsitzende.....	Rita Böhm
Stellv. Vorsitzender.....	Andreas Birzer (ab 20.09.2014)
Diözesanpräses.....	Msgr. Dr. Stefan Killermann
Weitere Mitglieder.....	Eva Ehard Markus Scheuerlein Dr. Alfons Frey
Geschäftsführer.....	Ewald Kommer
Sekretariat.....	Gabriele Guske
Buchhaltung.....	Anneliese Templer
Mitgliedschaften.....	Diözesanarbeitsgemeinschaft Kinder- und Jugendhilfe Kolping-Bildungswerk Bayern e. V. Arbeitsgemeinschaft Eltern-Familie-Erziehung im Landkreis Eichstätt (elfe) Bildung orange GmbH

IMPRESSUM

Kolping-Bildungswerk Diözesanverband Eichstätt e. V.
Burgstr. 8, 85072 Eichstätt
www.kolping-bildung-eichstaett.de

Verantwortlich für Inhalt und Gestaltung:
Ewald Kommer, Diözesangeschäftsführer
Barbara Flieger, Verwaltungsangestellte
Fotos und Grafiken: Ewald Kommer u. a.
Druck: o-ha! Werbung, Buxheim

VORWORT

Liebe Kolpingbrüder,
liebe Kolpingwestern,

im Jahre 2010 also vor fünf Jahren konnten wir das 40jährige Gründungsjubiläum des Kolping-Bildungswerk Diözesanverband Eichstätt feiern. Fünf Jahre sind keine besonders lange Zeit. Und doch haben sich große Veränderungen ergeben, oder zeichnen sich ab. Aufgrund der glücklicherweise positiven Arbeitsmarktsituation im Bistum Eichstätt treten die traditionellen Auftragsmaßnahmen der Bundesanstalt für Arbeit und der Arbeitsagenturen mehr und mehr in den Hintergrund. Die Angebote an den Schulen – Mittags- und Nachmittagsbetreuung in der offenen Ganztagsbetreuung – gewinnen weiter an Bedeutung. Etabliert hat sich die Jugendsozialarbeit an verschiedenen Schulen durch das Kolping-Bildungswerk – auch das ein Tätigkeitsfeld, das vor fünf Jahren nicht auf der Agenda stand. Vor einiger Zeit konnte ich an die Teilnehmer eines Sprach- und Integrationskurses die „Zeugnisse“ verleihen. In den Gesprächen ist deutlich geworden, dass zum einen die Nachfrage nach derartigen Angeboten stark steigen wird. Zum anderen ist das Kolping-Bildungswerk für die Durchführung dieser Kurse ein idealer Anbieter. Unsere bestens dafür ausgebildeten und motivierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter können in der Vernetzung mit anderen

Verbänden nicht nur Sprachkenntnisse vermitteln, sondern wichtige Unterstützung zur Integration leisten. Die stark steigende Zahl an Asylbewerbern, aber auch der vielen Migranten stellt eine immer größer werdende Herausforderung für unsere Gesellschaft dar. Das Erlernen der deutschen Sprache ist unabdingbare Voraussetzung jeder Integration und besonders der Erwerbstätigkeit. Das Kolping-Bildungswerk kann seinen Beitrag dabei leisten – ganz nach dem Wort Adolf Kolpings: „*Schön reden tut's nicht, die Tat ziert den Mann*“. Schon die wenigen Beispiele aus unseren Tätigkeitsbereichen zeigen, dass auch für das Kolping-Bildungswerk gilt: nichts ist so beständig wie der Wandel. Diesen Wandel zu gestalten, ihn organisatorisch, wirtschaftlich und besonders auch im Sinne Adolf Kolpings zu bewältigen, ist eine enorme Herausforderung für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unseres Bildungswerkes. Ihnen und allen Gönnern und Unterstützern darf ich an dieser Stelle ganz herzlich für ihr Engagement und ihren Einsatz danken. Da ich um deren Engagement, Kenntnisse, Fähigkeiten und Einsatzbereitschaft weiß, bin ich zuversichtlich, dass das Kolping-Bildungswerk die Herausforderungen auch in den kommenden Jahren meistern wird.

Rita Böhm
Vorsitzende

EICHSTÄTT



Neujahrsbegegnung des Kolping-Bildungswerkes Diözesanverband Eichstätt e. V.

Bei der diesjährigen Neujahrsbegegnung des Kolping-Bildungswerkes Eichstätt trafen sich die MitarbeiterInnen der Bildungszentren Eichstätt, Roth und Weißenburg sowie die zahlreichen SchulmitarbeiterInnen bei schönem Ambiente und leckerem Buffet in der „Verrückten Kucherei“ der AWO in Roth. Nach einer kurzen Begrüßung durch den Geschäftsführer Ewald Kommer und den Koordinator des Kolping Bildungszentrums Roth, Robert Lidl, richtete die Vorsitzende des Kolping-Bildungswerkes Diözesanverband Eichstätt e.V., Rita Böhm, das Wort an die Mitarbeiterschaft und dankte für das Engagement im vergangenen Jahr. Die Ver-

anstaltung bot den passenden Anlass um die diesjährige Weihnachtsmarktspende zu überreichen. Wie in jedem Jahr nahm das Kolping-Bildungszentrum Roth auch 2013 drei Tage am Rother Weihnachtsmarkt teil. MitarbeiterInnen des Rother Bildungszentrums verkauften Erzeugnisse, die von Jugendlichen im Rahmen der Berufsvorbereitenden Bildungsmaßnahme (BVB) in den jeweiligen Werkstätten (Holz, Metall, Farbe und Hotel/Gaststätten) produziert wurden. Die Spende aus den Verkaufserlösen ging an Asha – Hoffnung für Bangladesh e.V. Die Organisation hat sich zum Ziel gesetzt, Bildung und Gesundheit in Bangladesh zu verbessern. Der Vereinsvorsitzende, Shakil Syed, schilderte eindrucksvoll die Lebensbedingungen in Bangladesh und den Verwendungszweck für die Spende. Mehr Informationen sind unter www.asha-hoffnung.de zu finden. Die MitarbeiterInnen in der Schulbetreuung erhielten die Fleece-Jacken mit dem Kolping-Logo, mit denen Sie künftig in den Schulen gut erkennbar sein werden. Aufgrund der Vielzahl an Maßnahmen und Projekten, die von unterschiedlichen externen Trägern an den Schulen durchgeführt werden, sind die Kolping-Jacken nicht nur praktisch für die MitarbeiterInnen, sondern auch eine Werbung für das Kolping-Bildungswerk.



Spende für die Arbeit mit Migranten und unbegleiteten minderjährigen Flüchtlingen

Landrat a. D. Dr. Xaver Bittl überreichte im Namen des Rotonda Romana e.V. eine Spende in Höhe von 500 Euro an das Kolping-Bildungswerk. Die Spende wird für die Arbeit mit Flüchtlingen und Zuwanderern verwendet. Das Kolping-Bildungswerk Diözesanverband Eichstätt e. V. ist seit vielen Jahren Träger von Sprach- und Integrationskursen. In der Jugendsozialarbeit an der Berufsschule Eichstätt kümmert sich das Kolping-Bildungswerk u. a. um unbegleitete minderjährige Flüchtlinge. Mit der Spende können einerseits zusätzliche Materialien für den Unterricht erworben und andererseits Praxistrainings finanziert werden, die auf den interkulturellen Austausch zielen. Auf diese Weise kann die Integration nach allen Seiten gefördert werden. Da die Spende aufgeteilt wird, werden die Teilnehmer des Alphabetisierungskurses ebenfalls davon profitieren.

KOLPING-BILDUNGSZENTRUM ROTH



Ausflug nach Nürnberg mit Stadtrallye und Betriebsbesichtigung.



Projekt „Bauwagen Kunterbunt“

Die TeilnehmerInnen der BvB Maßnahme aus der Farbenwerkstatt unter Leitung von Frau Löbel gestalteten den Bauwagen des Förderzentrums.



Neue Teilnehmer im Kolping Bildungszentrum Roth on Tour!

Zwei Gruppen Jugendliche besuchten mit ihren BetreuerInnen und LehrernInnen der Förderberufsschule Ansbach das Berufsinformationszentrum in Weißenburg.



Geschenk mit Herz

Die TeilnehmerInnen und MitarbeiterInnen des Kolping-Bildungszentrums in Roth beteiligten sich an der vorweihnachtlichen Aktion von Bayern 3. Für jedes bedürftige Kind sollte ein Schuhkarton weihnachtlich gestaltet und zudem je eine Weihnachtskarte gemalt werden. Die Beteiligung an dieser Aktion bereite nicht nur Freude an der kreativen Arbeit, sondern verstärkte auch die Erkenntnis, dass es an menschlicher Solidarität in der Einen Welt nie fehlen darf. 24 Päckchen konnten zur Sammelstelle in Roth gebracht werden. Ein großes Danke gilt daher allen Spendern und Helfern.



Teambuilding-maßnahme beim Soccer-Golf in Pleinfeld.



Girls Day

Der Girls' Day ist das größte Berufsorientierungsprojekt für Schülerinnen.

Das Kolping-Bildungszentrum Roth beteiligte sich mit der Metallwerkstatt am Girls' Day. Unter fachkundiger Anleitung von Herrn Rupp bekamen 6 Mädchen im Laufe eines Tages Einblick in metallverarbeitende Berufe.



Aktion „1000 Stühle für Schwabach“

Zum zweiten Mal lieferte die Farbenwerkstatt 12 Stühle für die Stadt Schwabach, um Plätze und Bushaltestellen mit schönen Sitzgelegenheiten auszustatten.



Seit Jahren entstehen in den Holz- und Metallwerkstätten Produkte, die der Allgemeinheit zugute kommen. Kinderspielflächen wurden ebenso verschönert wie eine alte Jahrmarktattraktion auf Vordermann gebracht. Die Jugendlichen in den berufsvorbereitenden Lehrgängen erfreuen auf diese Weise gemeinsam mit ihren Anleitern Jung und Alt gleichermaßen.



Projekt „Spiele auf dem Pausenhof des Gymnasiums Roth“

TeilnehmerInnen des Kolping-Bildungszentrums Roth zeichnen Entwürfe, vergrößerten Spielfelder von bekannten Spielen und verschönerten den Pausenhof.

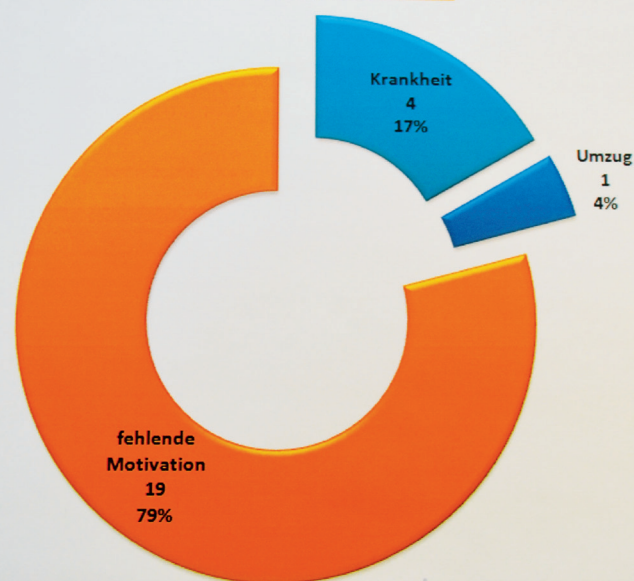


STATISTIK BvB

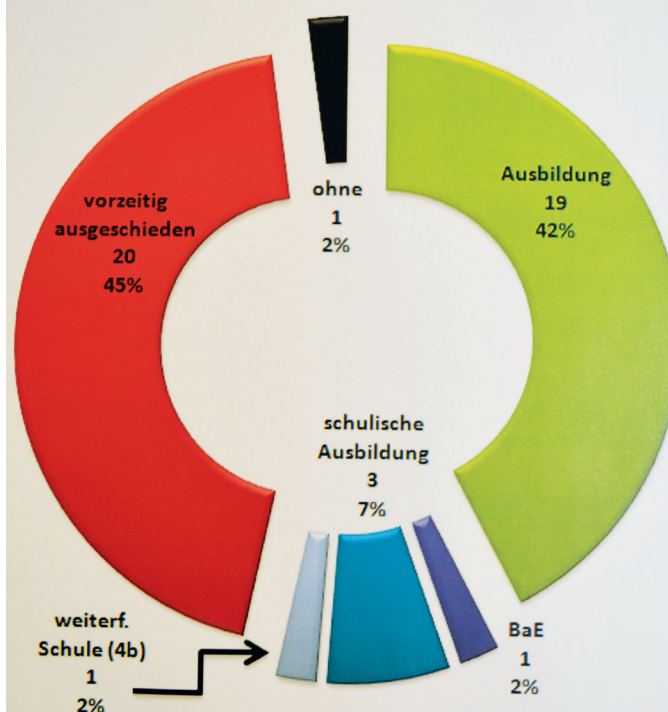
Der Weg ins Berufsleben ist nicht für jeden Jugendlichen leicht zu bewältigen. Auf den „geschützten“ Raum in der Schule folgen Fragen über Fragen. „Welche Möglichkeiten bieten sich mir?“, „Was kann ich werden?“. Seit vielen Jahren werden in den Kolping-Bildungszentren Weißenburg und Roth berufsvorbereitende Bildungsmaßnahmen (BvB) im Auftrag der Agentur für Arbeit durchgeführt. Ziel ist die Orientierung auf dem Markt der Ausbildungs- und Berufsmöglichkeiten. Darüber hinaus besteht die Chance der Nachqualifizierung, z.B. durch den Erwerb des externen Hauptschulabschlusses. Die nachfolgenden Graphiken geben Auskunft über den Weg der Jugendlichen nach der Bildungsmaßnahme bzw. zeigen auf, aus welchen Gründen die Maßnahme nicht zu einem erfolgreichen Ende geführt wurde. Zur beruflichen Vorbereitung gehören der Erwerb bzw. die Stärkung von Schlüsselqualifikationen unerlässlich dazu. Neben Sozialpädagogen sind Anleiter, Lehrkräfte und Bildungsbegleiter Ansprechpartner der TeilnehmerInnen. Die Jugendlichen können unterschiedliche Berufsfelder in den Werkstätten praxisnah kennenlernen. Dazu zählen die Bereiche Holz, Metall, Farbe, Hotel/Gaststätten/Hauswirtschaft, Lager und Handel. Am Anfang steht für die Teilnehmer die Eignungsanalyse mittels derer ein Stärken-Schwächen-Profil unter Berücksichtigung der

beruflichen Anforderungen, erstellt wird. Es geht dabei darum, die schulischen Basiskompetenzen ebenso zu erfassen wie die berufsbezogenen Neigungen und Interessen. Kognitive (Lernfähigkeit, Konzentration, Arbeitsplanung) und soziale Merkmale (Teamfähigkeit, Kontaktfähigkeit, Kritikfähigkeit) stehen ebenso auf dem Prüfstand wie Merkmale der Art der Arbeitsausführung (z. B. Sorgfalt, Pünktlichkeit, Selbstständiges Lernen) und psychomotorische Merkmale (z. B. Handgeschick, Feinmotorik).

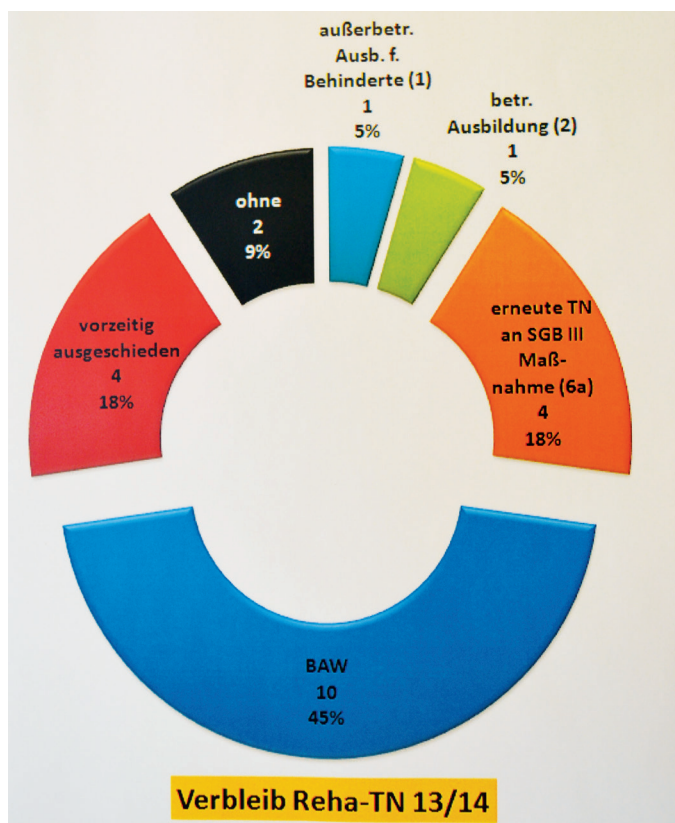
Abbruchgründe Gesamt 13/14

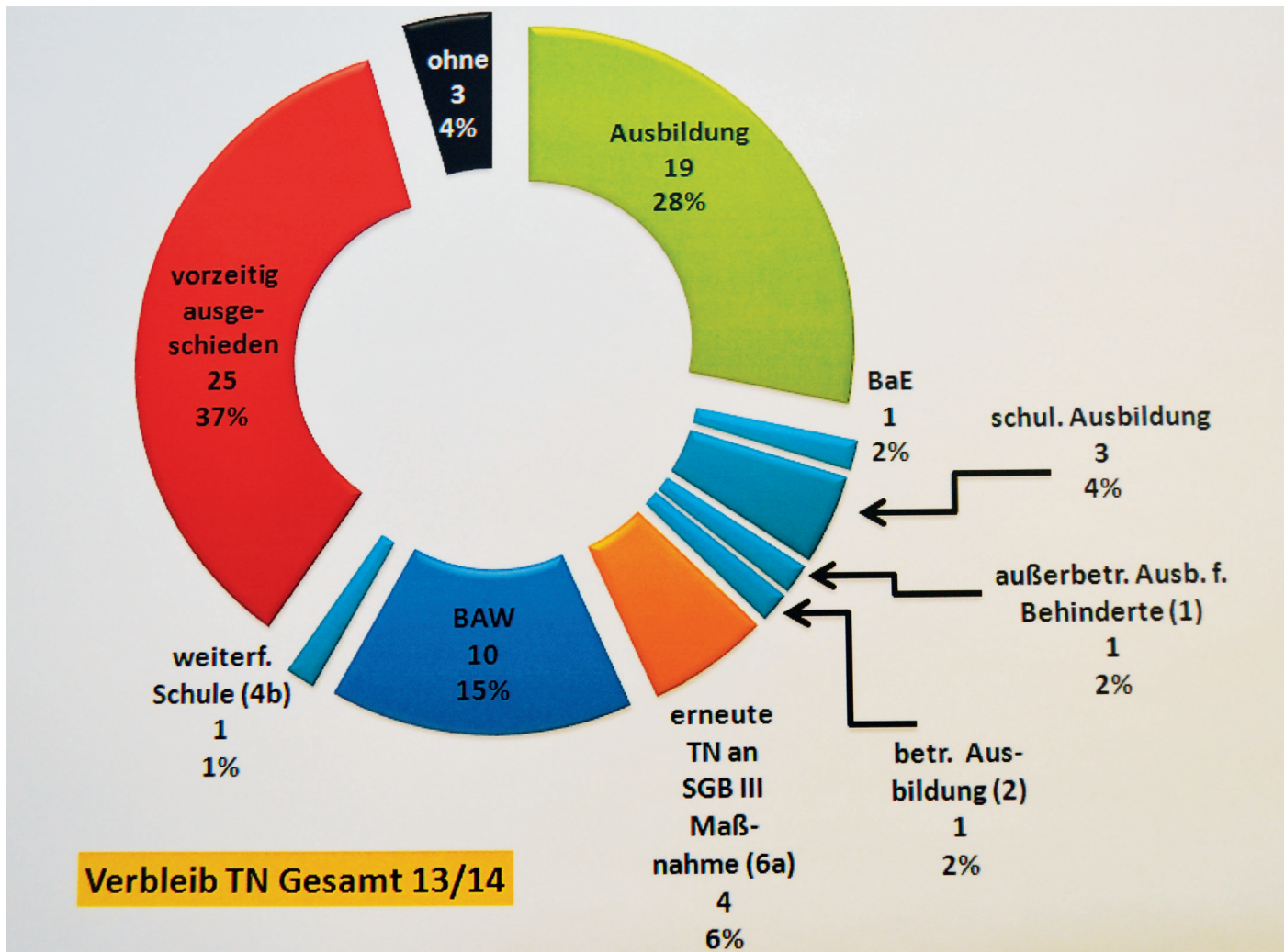


Verbleib Nicht-Reha-TN 13/14



Verbleib Reha-TN 13/14





KOLPING-BILDUNGSZENTRUM WEISSENBURG

Fastenessen

Wie in den vergangenen Jahren haben Jugendliche der berufsvorbereitenden Bildungsmaßnahme im Kolping-Bildungszentrum Weissenburg für das ökumenische Fastenessen den Kochlöffel geschwungen. Unter Anleitung der für den Hotel- und Gaststätten-Ausbildungsbereich zuständigen Fachkraft stellten die Jugendlichen ihr Können unter Beweis. An der Ausgabestelle des schmackhaften Essens konnte man neben den Jugendlichen auch den Leiter des Kolping-Bildungszentrums, André Portner, sowie die Koordinatorin für die Schulbetreuung bei Kolping, Danijela Mitic, sehen. Dekan Konrad Bayerle lobte den Einsatz der jungen Menschen für andere und freute sich, dass so viele Mitbürgerinnen und Mitbürger den Weg ins Pfarrheim gefunden hatten. Neben dem gemeinsamen Essen sind Austausch und Gespräch ein wesentlicher Programmpunkt beim jährlichen Fastenessen. Der Erlös kommt wie in jedem Jahr einem sozialen Projekt zugute.



Kolping-Bildungszentrum beteiligte sich am Infotag Job und Familie

„Zurück in den Beruf – Wir starten durch“ hieß das Motto des Infotags „Job und Familie – Chancen und Perspektiven“ im Kulturzentrum Karmeliterkirche in Weißenburg.

Der Infotag war angelegt als Mutmachertag für Frauen und Männer, die eine Familienpause eingelegt haben, den Wiedereinstieg zu wagen. In kostenlosen Vorträgen und Workshops erhielten die BesucherInnen hilfreiche Informationen und pragmatische Ratschläge rund um das Thema Job und Familie. Außerdem wurden sie auf dem Weg zurück in den Beruf vorbereitet und erhielten einerseits Tipps zur Gestaltung einer guten Bewerbungsmappe sowie Hinweise, was bei einem Vorstellungsgespräch zu beachten ist. Auch Fragen rund um die Bereiche Kinderbetreuung, Weiterbildung und Existenzgründung konnten die Mitwirkenden des Infotages auf anschauliche und umsetzbare Weise beantworten.



Für das Kolping-Bildungszentrum nahmen die Koordinatorinnen für die Schulbetreuung, Danijela Mitic (rechts), Jobcoach Anja Ritter (links) und der Koordinator für die Berufsorientierung, Christian Adolf (nicht auf Bild), teil. Landrat Gerhard Wägemann besuchte u. a. den Infostand des Kolping-Bildungswerkes.

*Es ist keine Zeit zu jammern,
sondern es ist Zeit zu handeln*

A. Kolping



„Raus aus dem Jammersumpf“

Margit Hertlein, Trainerin und Buchautorin, faszinierte ihre Zuhörer mit ermutigenden Worten. „Durchhalten und den Humor nicht vergessen“ gehören laut Margit Hertlein zu den Erfolgsfaktoren für ein gelungenes Privat- und Berufsleben. Ohne Ausdauer kann man das Ziel nicht erreichen, so die Konzeptexpertin.



Jobcoach Anja Ritter und Koordinatorin Danijela Mitic sichteten die Bewerbungsunterlagen von TeilnehmerInnen am Infotag. Im gemeinsamen Gespräch wurden Berufsperspektiven aufgezeigt und der eine oder andere Tipp zu konkreten Stellenchancen gegeben. Den Mitarbeiterinnen des Kolping-Bildungswerkes kamen in diesen Beratungsgesprächen ihre täglichen Erfahrungen im Kontakt mit Firmen und Schulen zugute. Gerade in kleinen und mittleren Unternehmen werden manche Faktoren in der Bewerberauswahl anders gewichtet als in Großunternehmen. Wichtig war im Austausch mit den Menschen, die den beruflichen Wiedereinstieg planen, vor allem den Blickwechsel in die Zukunft konsequent zu verfolgen.

VIA KOLPING

ViA Kolping (eigentlich AViBA) ist eine Maßnahme zur Aktivierung und Vermittlung von Kunden des Jobcenters. Das primäre Ziel von ViA ist die Vermittlung des Teilnehmers in eine versicherungspflichtige Beschäftigung mit mindestens 15 Stunden wöchentlich ist.

Die TeilnehmerInnen besuchen die Maßnahme verpflichtend für neun Tage, jeweils Montag – Mittwoch. Daraus ergibt sich ein Zeitfenster von drei Wochen. Neben der Erstellung bzw. Überarbeitung von Bewerbungsunterlagen liegen die Schwerpunkte im Bereich Bewerbungs- und Verhaltenstraining.

Im 1. Vergabebjahr wurden uns 181 Teilnehmer vom Jobcenter zugewiesen. Davon traten lediglich 110 die Maßnahme an. Es freut uns 11 Vermittlungen – d. h., dass die Arbeitsaufnahme des jeweiligen Teilnehmers innerhalb der neun Maßnahmetage erfolgte - und somit eine Vermittlungsquote von 10 % in diesem Vertragsjahr vermerken zu können. Jobcoach Anja Ritter ist als Jobcoach nicht nur für die Betreuung der TeilnehmerInnen, sondern auch für den Kontakt zum Jobcenter und die Pflege der Firmkontakte zuständig. ViA Kolping drückt in der Lehrgangsbezeichnung schon aus, dass durch oder mithilfe von Kolping neue Wege sich eröffnen.



OGTs

Treffen der OGTs-Koordinatoren

Beim Arbeitskreis „Engagement an Schulen“ des Kolping-Bildungswerkes Bayern trafen sich die Vertreter der Kolping-Bildungswerke/Zentren Passau, Amberg, Weißenburg, München, Bad Tölz, Schweinfurt und Landsberg. Auf Einladung von Vorstandsmitglied Michael Kroll war Frau Dr. Mönnich von der Serviceagentur „Ganztätig Lernen“ zu Gast.

Frau Dr. Mönnich, die beim ISB Koordinationsaufgaben im Bereich der Ganztagschulen wahrnimmt, stand als kompetente Ansprechpartnerin für den Arbeitskreis zur Verfügung und stellte des Weiteren die Angebote und die Arbeit der Serviceagentur vor. Nicht nur alle relevanten Fragen bezüglich der Ganztagsbetreuung wurden von ihr ausführlich beantwortet, sondern auch Literaturtipps sowie Neuerungen der oGTS und Schulungsangebote vorgestellt.

Der Arbeitskreis gab den Auftrag zur Ausarbeitung eines Fortbildungsangebotes für Kolping-MitarbeiterInnen an die Kolping-Akademien.



BETRIEBLICHE BERUFSORIENTIERUNG (BOM)

Gegenstand der Maßnahme "Schülerpraxiscenter integrativ" ist es, den Schülern allgemeinbildender Schulen einen Einblick in die Berufsfelder Technik/Handwerk, Wirtschaft/Handel/Dienstleistung und Soziales/Hauswirtschaft zu geben. Dabei sollen die Berufswahlkompetenz gestärkt werden sowie regionale Gegebenheiten mit in die Berufswahlfindung einfließen. Die Umsetzung erfolgt dabei in Praxisprojekten, in denen den SchülerInnen die verschiedenen Berufsfelder vorgestellt werden. Die Maßnahme dauert eine Woche, setzt sich aus zwei pädagogischen und drei praktischen Tagen zusammen und findet



in den Praxisräumen von gfi bzw. Kolping in Weißenburg und Roth statt.

Die Schüler haben Gelegenheit

- Fachleute aus der Praxis zu befragen
- durch Praxisaufgaben die Berufs- /Arbeitswelt kennen zu lernen
- eigene Stärken und Fähigkeiten in der praktischen Auseinandersetzung mit einfachen Aufgabenstellungen zu erfahren bzw. auszuprobieren
- erste berufliche Erwartungen und Wünsche zu reflektieren.



Ein besonderes Highlight für die SchülerInnen ist die sogenannte Expertenbefragung am Abschlusstag. Lehrlinge von verschiedenen Firmen stehen dann Rede und Antwort. Im Rahmen der BOM haben SchülerInnen der 7. Klassen aller Mittelschulen in den Landkreisen Roth und Weißenburg-Gunzenhausen eine Woche lang die Möglichkeit, Berufsfelder zu erproben und näher kennen zu lernen. Zielsetzung der Maßnahme ist die Erhöhung der Berufswahlkompetenz Jugendlicher, um den Orientierungs-, Entscheidungs-, und Handlungsprozess während der Berufswahl zu fördern.

Die BOM ist als Ergänzung zum vorhandenen Dienstleistungsangebot der Agentur für Arbeit zu verstehen.



SCHULBETREUUNG

Die Veränderungen in der Gesellschaft wie Pluralisierung der Lebensformen, gewandelte Anforderungen an Schule und Elternhaus und zunehmende Erwerbstätigkeit der Frauen haben zu einem Wandel in den Familienstrukturen geführt. Aufgrund dieser veränderten Gesellschafts- und Lebensformen gewinnt die Schule in der Lebenswelt der Kinder immer mehr an Bedeutung, in dem sie diesen auch in außerschulischen Bereichen Bildungs- und Entwicklungschancen bietet.



Die Erziehungs- und Bildungspartnerschaft zwischen SchülerInnen, Eltern, LehrernInnen und PädagogenInnen an einer Ganztagschule kann den passenden Rahmen für die Entwicklung der SchülerInnen bilden und einen zentralen Beitrag zur besseren Vereinbarkeit von Familie und Beruf sowie eine erzieherische Unterstützung leisten, die pädagogische Ziele in den Mittelpunkt stellt.

Konzeptionell beinhalten die schulischen Betreuungsangebote:

- Gemeinsames Mittagessen
- Saisonale Bastel- und Projektarbeiten
- Spielangebote
- Hausaufgabenbetreuung
- Förderangebote im Bereich schulische Fächer, Sport, Kunst, Musik und Freizeit



Derzeit betreut das Kolping-Bildungswerk 15 Schulen in den Landkreisen Weißenburg-Gunzenhausen, Roth, Schwabach, Eichstätt und Donau-Ries:

- Realschule Weißenburg (offene Ganztagschule)
- Realschule Hilpoltstein (offene Ganztagschule)
- Brombachsee Mittelschule Pleinfeld (offene Ganztagschule)
- Mittelschule Beilngries (gebundene Ganztagsklasse)
- Grundschule Treuchtlingen (gebundene Ganztagsklasse)
- Senefelder Gesamtschule Treuchtlingen (offene Ganztagschule)
- Gymnasium Roth (offene Ganztagschule)
- Gymnasium Wendelstein (offene und gebundene Ganztagschule)
- Gymnasium Schwabach (offene Ganztagschule)
- Volksschule Monheim (offene Ganztagschule und verlängerte Mittagsbetreuung)
- Grundschule Pleinfeld (Mittagsbetreuung, verlängerte Mittagsbetreuung, Hausaufgabenbetreuung)
- Sonderpädagogisches Förderzentrum Weißenburg (verlängerte Mittagsbetreuung)
- Grundschule Emetzheim (Mittagsbetreuung)
- Grundschule Weißenburg (gebundene Ganztagsklasse und Mittagsbetreuung)
- Grundschule Gaimersheim (gebundene Ganztagsklasse)

SPRACH- UND INTEGRATIONSKURSE - ZERTIFIKATSVERLEIHUNGEN

Eichstätt

Eingerahmt vom Team des Kolping-Bildungswerkes (Gabriele Guske links, Ewald Kommer rechts) stellten sich die TeilnehmerInnen des Sprach- und Integrationskurses zum Gruppenbild auf. Irene Groborz (3. von rechts) von der Caritas-Kreisstelle und Nachhilfe-Lehrer Tomasz Mackowski (5. von rechts) gratulierten zu den erzielten Ergebnissen.



Frauen und Männer unterschiedlichen Alters und aus ganz unterschiedlichen Herkunftsländern haben sich vor über einem Jahr auf den Weg gemacht, die deutsche Sprache zu erlernen und zu verbessern. Nun überreichte der Geschäftsführer des Kolping-Bildungswerkes, Ewald Kommer, ihnen die Zertifikate, die das Bestehen des B 1 bzw. A 2 - Sprachniveaus bestätigen. Die TeilnehmerInnen, so Kommer, haben sich mit Wortschatz und Grammatik, wie auch mit den Lebensgepflogenheiten in Deutschland beschäftigt. Besonderes Lob für ihren engagierten Einsatz sprach der Geschäftsführer der Verwaltungsangestellten Gabriele Guske und der Lehrkraft Madina Shuembraeva aus, wodurch der Sprach- und Integrationskurs problemlos durchgeführt werden konnte. Irene Groborz begleitete die Sprachkursteilnehmer während der vergangenen Monate mit Rat und Tat und spendierte darüber hinaus für das Abschlusstreffen Speisen und Getränke für ein gemütliches Beisammensein. Aufgrund der eigenen Anstrengungen und der konzertierten Betreuung finden sich die TeilnehmerInnen künftig besser in Deutschland zurecht. Der Regionalkoordinator des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge, Detlef Duschek, konnte bei seinem Besuch während des laufenden Kurses feststellen, wie hoch das Interesse der TeilnehmerInnen an der Geschichte und Gegenwart Deutschlands ist.

Weißenburg

Voller Stolz nahmen 17 TeilnehmerInnen die Zertifikate mit ihrem Ergebnis des absolvierten Sprach- und Integrationskurses im Kolping-Bildungszentrum in Weißenburg entgegen. Weißenburgs 3. Bürgermeisterin Gabi Schlör, überbrachte die Glückwünsche der Stadt und den Gruß des Oberbürgermeisters.

Über mehrere Monate hinweg „büffelten“ die TeilnehmerInnen mit ihren Lehrkräften Frau Rus und Frau Halbig die deutsche Sprache und bereiteten sich auf die Prüfungen vor. Auf der Basis dieses Unterrichts und der eigenen Anstrengungen erreichten die Teilnehmer Ergebnisse bis zum Sprachniveau B1 des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens für Sprachen. Der Geschäftsführer des Kolping-Bildungswerkes, Ewald Kommer, bedankte sich in einem kurzen Grußwort bei den Teilnehmenden für ihre Anstrengungen und bei den Lehrkräften und der Koordinatorin für deren Engagement und die tatkräftige Unterstützung. 3. Bürgermeisterin Schlör sprach den AbsolventInnen Mut zu, deutsch zu sprechen und mit den MitbürgerInnen zu kommunizieren, damit Integration gut gelingen kann.



Elisabeth Lang, die an der Universität Augsburg ihre Masterarbeit im Bereich Erziehungswissenschaft schreibt, bat die Teilnehmer, bei einer Befragung mitzuwirken, die sich mit der Motivation für die Belegung des Kurses beschäftigt. Eine bedeutende Rolle für die (Lern)Motivation spielen soziale Netzwerke mit Sprechern der Zielsprache. Die Ergebnisse zeigen, dass die Motivation, die deutsche Sprache in einem Integrationskurs zu lernen, bei freiwillig Teilnehmenden in hohem Maße gegeben ist.

JUGENSOZIALARBEIT

Die Jugendsozialarbeit an Schulen (JaS) ist eine Leistung der Jugendhilfe in der Institution Schule. Rechtsgrundlage ist der §13 Abs. 1 SGB VIII: *„Jungen Menschen, die zum Ausgleich sozialer Benachteiligung oder zur Überwindung individueller Beeinträchtigung in erhöhtem Maße auf Unterstützung angewiesen sind, sollen im Rahmen der Jugendhilfe sozialpädagogische Hilfen angeboten werden, die ihre schulische und berufliche Ausbildung, Eingliederung in die Arbeitswelt und ihre soziale Integration fördern.“*

Mit Beginn des Schuljahres 2014/15 übernahm Frau Scheiblhuber die Elternzeitvertretung von Frau Adlkofer als Jugendsozialarbeiterin an der Staatlichen Berufsschule Eichstätt. Die Diplom-Sozialpädagogin (FH) ist vom Kolping Bildungswerk Eichstätt beschäftigt. Zum Auftakt stellte sich die neue Jugendsozialarbeiterin in allen 66 Klassen der Staatlichen Berufsschule Eichstätt persönlich vor.

Zu den Hauptaufgaben von Frau Scheiblhuber gehören neben der Beratung und Unterstützung der SchülerInnen bei Problemen auch Präventionsprojekte zu aktuellen Themen sowie Konflikt- und Krisenmanagement. Als neue Aufgabenfelder sind 2014 die sozialpädagogische Betreuung der Jugendlichen ohne Ausbildung und der neuen Klasse mit den unbegleiteten minderjährigen Flüchtlingen dazu gekommen.

Die Jugendsozialarbeit ist an der Berufsschule Eichstätt gut eingeführt und wird seitens der SchülerInnen als auch seitens der LehrernInnen gut angenommen. Durch die enge Zusammenarbeit konnten bereits 2014



bedarfsgerechte Projekte in 2 Klassen stattfinden. Als effektives Sozialkompetenztraining fand unter der Leitung von Klemens Schreiner eine Einführung ins Klettern und Bouldern in der DAV-Kletterhalle Eichstätt statt. Die Jugendlichen mussten dabei Verantwortung übernehmen, sich gegenseitig sichern, vertrauen und absprechen.

Außerdem fand zur Verbesserung des Klassen- und Lernklimas ein erlebnispädagogisches Teamtraining im Altmühltaler Abenteuerpark Beilngries mit dem Kooperationspartner Thomas Meyer, Leiter der Altmühltaler Akademie, statt.

Der Bedarf an Projekten im Schuljahr 2014/15 wurde von allen SchülerInnen der Berufsschule durch ihre Klassensprecher abgefragt. Auf dieser Grundlage entstand die Projektplanung der Jugendsozialarbeit für das Jahr 2015 mit den Schwerpunkten Integration/interkulturelle Sozialarbeit, Drogen- und Gewaltprävention. Es werden also auch 2015 interessante Projekte stattfinden! Die Jugendsozialarbeit freut sich weiterhin auf die gute Zusammenarbeit!



NETZWERK-ARBEIT



Arbeitsmarktpolitisches Gespräch

Es ist gute Praxis zum arbeitsmarktpolitischen Gespräch des Kolping-Bildungswerk Bayern mit der Leitung der Regionaldirektion Bayern der Bundesagentur für Arbeit einzuladen. Diesmal fand das Treffen im Kolping-Center Mainfranken in Würzburg statt.

Herr Beier, der stellv. Vorsitzende der Geschäftsleitung der RD Bayern, stand mit seinen für unsere Themen verantwortlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gerne zur Verfügung und brachte wichtige Informationen und Einschätzungen in den Themen Fachkräftesicherung - Abbau der Langzeitarbeitslosigkeit - Maßnahmen für Jugendliche und junge Flüchtlinge mit.



Sachausschuss Arbeitswelt

Vertreter des Sachausschusses Berufs- und Arbeitswelt statteten dem Kolping-Bildungszentrum in Roth einen Besuch ab. Koordinator Robert Lidl und Sozialpädagogin Stefanie Philipp führten durch die Räumlichkeiten und standen Rede und Antwort über die Arbeit mit den benachteiligten Jugendlichen.



Runder Tisch Integration

So voll war es noch nie beim runden Tisch „Integration“: 26 Vertreter von Kommunen, Schulen, Kirchen, Sozialverbänden und anderen Organisationen kamen am Dienstag, 25. November, in Eichstätt zusammen.

Initiatoren waren die Caritas-Kreisstelle und das Kolping-Bildungswerkes Eichstätt. An der Versammlung nahm auch der Regionalkoordinator des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge, Johann Sack, teil. Ihm gegenüber sprach sich der runde Tisch dafür aus, „dringend die gesetzlichen Vorgaben auf die Situation der Zuwanderernot anzupassen“, wie es Ewald Kommer formulierte.

Caritas-Migrationsberaterin Irene Groborz sprach außerdem das Problem an, dass viele anerkannte Flüchtlinge keine Wohnung fänden. „Ich habe ganz viele Anfragen, aber die finden nichts“, sagte Groborz. „Wir brauchen Sozialwohnungen.“ Zudem müssten Vorurteile abgebaut werden. Gerade die unbegleiteten minderjährigen Flüchtlinge werden künftig noch verstärkt Aufmerksamkeit und Unterstützung im Landkreis erfahren, darin waren sich die Anwesenden einig. Aus Sicht der Mittelschule Eichstätt-Schottenau schilderte Schulleiter Erich Kraus die Anstrengungen, die von den Lehrkräften unternommen werden. Um diesen Kindern besser gerecht werden zu können, erhalten sie laut Kraus derzeit zwölf Stunden Sonderunterricht pro Woche von einer Lehrkraft.

Einhellig gelobt wurde das Modell an der Eichstätter Berufsschule, das als vorbildlich und zukunftsweisend betrachtet werden kann.

VORSTAND**KOLPING-ERWACHSENEN-BILDUNGSWERK****DIÖZESANVERBAND EICHSTÄTT E. V. (GEGR. 1994)**

Vorsitzender.....	Andreas Birzer (seit 20.09.2014)
Stellv. Vorsitzende.....	Rita Böhm
Weitere Mitglieder.....	Markus Scheuerlein Eva Ehard Msgr. Dr. Stefan Killermann Dr. Alfons Frey
Geschäftsführer.....	Ewald Kommer
Sekretariat.....	Gabriele Guske
Mitgliedschaften.....	DiAG KEB

KEB = Katholische Landesarbeitsgemeinschaft für Erwachsenenbildung in Bayern e. V.

VORWORT**Liebe Kolpingschwestern, Kolpingbrüder
und Teilnehmer unserer Bildungsangebote!**

Für das Jahr 2014 legen wir Ihnen den Jahresbericht vor, damit Sie sorgfältig beobachten können, was unser gemeinsames Kolping-Erwachsenen-Bildungswerk als Bestandteil der Katholischen Erwachsenen Bildung (KEB) leistet und anbietet und wie es durch Sie angenommen wird.

Ein paar Fakten: Während die Zahl der Teilnehmerdoppelstunden in 2014 gegenüber dem Vorjahr leicht angestiegen sind, haben wir doch, bezogen auf die Anzahl der durchgeführten Seminare und die Anzahl der Teilnehmer, unser Vorjahresergebnis nicht erreicht. Ein Schwerpunkt unserer Angebote war sicherlich wieder der Bereich EDV. Hier haben wir neben den klassischen Schulungsangeboten aber auch Möglichkeiten insbesondere für Kinder, Frauen und Senioren geschaffen, sich intensiv und gewinnbringend mit dieser Thematik auseinander zu setzen. Aber auch etwas exotischer anmutende Bildungsangebote, wie ein Selbstverteidigungskurs oder das kreative Aufwerten eines alten Möbelstückes stand auf dem Jahresprogramm 2014. Ein weiterer Schwerpunkt in 2014 war mit dem Programm „Kess-erziehen“ gegeben. Kess-erziehen vermittelt Eltern viele praktische Anregungen für den Erziehungsalltag. Aber auch Einstellungen, die das Zusammenleben in der Familie erleichtern, werden hier in den Mittelpunkt gestellt. Christliche Werte standen beim Kolping-Erwachsenenbildungswerk auch in diesem Berichtsjahr im Fokus.



Die „Spiegelsaalrede“ des ehemaligen bayerischen Ministerpräsidenten Günther Beckstein zum Thema „Christ sein und Politik“ sind hier ebenso zu nennen wie die Veranstaltung „Sterben für Anfänger“ mit der ZDF-Moderatorin Susanne Conrad. Was können wir tun, um uns weiterzuentwickeln? Wir brauchen Ihre Ideen, Ihre Kritik, Ihre Erfahrung mit Bildungsangeboten. Schreiben Sie uns, rufen Sie uns an!

Wir danken allen unseren Förderern, der Bistumsleitung mit Bischof Gregor Maria an der Spitze, allen Geldgebern, den Dozenten und Mitarbeitern, den Teilnehmern und Kooperationspartnern, der KEB, den Vertretern der Diözesanleitung, dem Geschäftsführer mit seinem Team, allen Ideengebern und Kritikern.

Andreas Birzer
Vorsitzender

JUBILÄUM

20 Jahre Kolping-Erwachsenen-Bildungswerk Eichstätt

Mit einem feierlichen Gottesdienst am Gedenktag des Seligen Adolph Kolping gedachten Gründungs- und Vorstandsmitglieder sowie MitarbeiterInnen der Gründung des Kolping-Erwachsenen-Bildungswerkes Eichstätt.

Der stellvertretende Diözesanpräses Christoph Wittmann setzte sich in der Predigt mit dem Begriff der Bildung auseinander. In der Kolpingkapelle in Eichstätt zitierte er Adolph Kolping mit den Worten: „Das Herz der wahren Bildung ist die lebendige Erkenntnis des Erlösers“. Darin scheint, so Wittmann, die Erkenntnis durch, dass es nicht um Wissenszuwachs um seiner selbst willen geht, sondern um ganzheitliche Bildung, die letztendlich zielgerichtetes Streben nach Gott ist. Bildung ist also, so Wittmann, mehr als bloße Anhäufung von Wissen.



Bildung meint die Formung seines Herzens, seines Verstandes, seiner persönlichen Kompetenz. Am Gedenktag des seligen Adolph Kolping schlug der stellvertretende Diözesanpräses einen Bogen zum monatlichen Gebetstag für geistliche Berufe und kam auf die Berufung zu sprechen. „Jede Berufung muss sich im Alltag bewähren, auch jene in Ehe und Elternschaft“. Die Berufung in die besondere Nachfolge, wie auch Adolph Kolping sie lebte, bedeutet: Gott in eigenen Leben eine Chance zu geben, ihm zu ermöglichen, im persönlichen Leben zu wirken. Im Blick auf die Adventszeit legte Wittmann den Gottesdienstbesuchern ans Herz, Gott wieder näher an uns heran zu lassen, sich von Gott aufrütteln und ausbilden zu lassen, „damit unser Herz seinem Herzen immer ähnlicher werde, dass wir auch immer mehr Mensch werden“.



In der anschließenden Feierstunde in der Meisterstube des Kolpinghauses blickte man zurück auf über 1.800 Veranstaltungen mit nahezu 36.000 TeilnehmerInnen und 320.000 Teilnehmerdoppelstunden.

Der Vorsitzende des Kolping-Erwachsenen-Bildungswerkes, Andreas Birzer, würdigte diese Leistungsbilanz. Sowohl in den berufsbildenden wie den wertorientierten Angeboten konnten in den vergangenen zwei Jahrzehnten Menschen im Sinne Adolph Kolpings auf die Spur ihrer Berufung kommen. Zusammen mit seinem Vorgänger, Theo Rau aus Schwabach, dankte Birzer allen DozentInnen, MitarbeiterInnen sowie den ehemaligen und aktuellen VorstandskollegInnen für ihren Einsatz. Der ehemalige Vorsitzende des Kolping-Bildungswerkes, Dr. Xaver Bittl, hob hervor, dass man in der Rückschau die Gründung eines eigenen Erwachsenen-Bildungswerkes als Bestandteil der katholischen Erwachsenenbildung (KEB) in Bayern als sehr gelungen betrachten könne. In mehreren profilbildenden Themenreihen, die im Folgenden noch genauer beschrieben werden, wie etwa der Spiegelsaalrede, dem Berger Forum oder dem Kamingespräch zur Arbeitnehmerpastoral setzt das Kolping-Erwachsenen-Bildungswerk seit Jahren Akzente. Mit den Erziehungskursen „Kess erziehen“ sowie den Sprach- und Integrationskursen gibt das Bildungswerk Hilfe zur Selbsthilfe und eröffnet damit den Teilnehmern neue Perspektiven.

Dem Wunsch des stellvertretenden Diözesanpräses Christoph Wittmann, die Kolping-Bildungswerke mögen auch in den kommenden Jahren den Kolping-Gedenktag als Feiertag und Tag der Begegnung begehen, schlossen sich alle Anwesenden gerne an.

PROFILBILDENE THEMENBEREICHE DER ERWACHSENENBILDUNG

Kamingsgespräch zur Arbeitnehmerpastoral

Eichstätt (EK) Die Schere zwischen Arm und Reich klappt in Deutschland immer weiter auseinander. Was tun die Politiker gegen diese Entwicklung? Dieser Frage stellte sich Professor Michael Wüstenbecker von der Katholischen Hochschule Mainz bei einem Kamingsgespräch des Kolping-Erwachsenen-Bildungswerkes zur Arbeitnehmerpastoral.



Ein Fazit vorweg: Trotz manch gegenteiliger Beteuerungen ist die Lobby zum Beispiel von Hartz-IV-Empfängern bei Politikern in der Regel nicht besonders groß. Als ersten Beleg nahm der Lehrstuhlinhaber im Fachbereich Sozialpolitik den Maßnahmenkatalog der Großen Koalition. Einige der getroffenen Entscheidungen wirken sich für die Empfänger der Leistungen nicht so positiv aus, wie sie von der Politik dargestellt werden.

In der Diskussion kamen die Besucher des Kamingsgesprächs schnell zu den Stellschrauben, an denen gedreht werden müsse. Bildungspolitik wurde dabei als präventive Sozialpolitik bezeichnet. Um Gerechtigkeitslücken zu schließen und mehr Chancengleichheit zu erreichen, müssen alle gesellschaftlichen Kräfte zusammenwirken um die Bildungsarmut zu bekämpfen. Weder die Herkunft aus bildungsfernen Familien noch aus jenen mit Migrationshintergrund darf für Kinder zum Startnachteil ins Leben werden, der kaum noch aufzuholen ist. Die anwesenden Gewerkschaftsvertreter, Kolping- und KAB-Mitglieder sowie die TeilnehmerInnen aus dem Bereich der Katholischen Universität Eichstätt und der Kommunalpolitik sahen es als ihre Aufgabe an, sich als MultiplikatorInnen und LobbyistInnen im Sinne der sozial Benachteiligten starkzumachen.

Berger Forum

Mit dem Thema „Energiewende – aus christlicher Sicht“ beschäftigte sich der Umweltbeauftragte der Erzdiözese München und Freising, Matthias Kiefer. Ein Fazit vorweg: Die Kirche mit ihren Pfarrgemeinden und Verbänden muss die Energiewende mitgestalten und auf soziale und Teilhabegerechtigkeit achten.



Kiefer stellte nach einigen Begriffsklärungen die verschiedenen Dimensionen dar, die mit der Energiewende verbunden sind. Zum einen geht es darum, eine soziale Kultur der Nachhaltigkeit in den Blick zu nehmen. Die entstehenden Lasten aus der Energiewende dürfen nicht einseitig verteilt werden. In der anschließenden Diskussion bedankte sich Bergs Bürgermeister Helmut Himmler dafür, dass der Sprecher der AG der Umweltbeauftragten der deutschen (Erz-) Diözesen dafür plädierte, das Vertrauen der Menschen nicht zu enttäuschen. Himmler betonte, dass die politisch Verantwortlichen in der Region für eine dezentrale Energieversorgung stehen und von dieser Linie auch nicht abweichen werden. Auf die Nachfrage eines Teilnehmers, welchen Einfluss die Kirche nehmen könne, wies Matthias Kiefer exemplarisch auf die Klimaoffensive des Bistums Eichstätt hin. Der Vorsitzende der Kolpingsfamilie Berg, Heinz Bügl, bedankte sich beim Referenten für die sehr informativen Ausführungen mit einem Geschenkkorb mit regionalen Produkten.



Lesung mit Susanne Conrad

Im vollbesetzten Spiegelsaal der Eichstätter Residenz las die ZDF-Moderatorin Susanne Conrad aus ihrem Buch „Sterben für Anfänger. Wie wir den Umgang mit dem Tod neu lernen können“. Susanne Conrad wurde doppelt mit dem Sterben konfrontiert: vor 12 Jahren erhielt sie die Diagnose Brustkrebs, dann starben ihre Eltern. Heute geht es ihr wieder gut. Die Auseinandersetzung mit dem Thema hat ihr neue Lust auf das Leben gegeben und die Idee zu dem Buch gebracht. Ängste und Zweifel im Angesicht des Todes betreffen jedoch nicht nur diejenigen, die nicht an Gott glauben, sondern durchaus auch Gläubige. In diesem Zusammenhang schildert Frau Conrad ein Gespräch, das sie mit Karl Kardinal Lehmann führte. Der Tod bleibe ein Rätsel, das vermutlich nie entziffert wird. Ein zentrales Thema des Abends war neben der Angst vor dem Tod, der Umgang mit der Trauer. Die verschiedenen Schicksale, die Susanne Conrad in ihrem Buch gesammelt hat, zeigen alle deutlich, wie wichtig es ist, Trauer und Trauerrituale zuzulassen. Erwachsene und Kinder trauern unterschiedlich lang und intensiv. Die Fragen und Rückmeldungen aus dem Publikum rundeten einen Abend ab, der trotz des traurigen Themas, hoffnungsvoll und nachdenklich stimmte. Dies lag vor allem an der sehr einfühlsamen und herzlichen Art der Referentin, die den einen oder anderen Zuhörer an das Zitat Adolph Kolpings „Wer Mut zeigt, macht Mut“ denken ließ.



Spiegelsaalrede mit Dr. Günther Beckstein

Die Moderatorin des Abends, Rita Böhm, stellvertretende Vorsitzende des Kolping-Erwachsenen-Bildungswerkes und zugleich stellvertretende Landrätin des Landkreises Eichstätt, machte es kurz: „Jeder im Saal weiß um die Vita des ehemaligen Innenministers und Ministerpräsidenten.“ Sie erwähnte seine langjährige Tätigkeit im Bereich der christlichen Jugendarbeit und der EKD. Nach einem kurzen geschichtlichen Rückblick auf das Spannungsverhältnis zwischen Kirche und Staat berichtete Dr. Beckstein, wie zögernd und kritisch selbst enge Weggefährten auf seine 1988 getroffene Entscheidung, Staatssekretär im Innenministerium zu werden, reagierten; denn gerade in diesem Ministerium müsse man doch mitunter harte Entscheidungen treffen, die oft nur sehr schwer mit dem christlichen Werteverständnis vereinbar seien.



In seinem Vortrag ließ der Referent auch keines der schwierigen Themen aus: Asylpolitik und die Aufnahme von Flüchtlingen, Sterbehilfe, Familienpolitik, die Energiewende – alles wurde angesprochen und teilweise gab es auch Eingeständnisse, dass Fehler gemacht wurden. So äußerte sich Dr. Beckstein sehr verständnisvoll für die Situation junger Familien, die auf eine gute Kinderbetreuung in Krippe und Kita angewiesen seien. Hier hätte man zu lange auf die Erziehung zu Hause gesetzt. Beide Möglichkeiten sollten jedoch nicht gegeneinander ausgespielt werden, allerdings müsse eine echte Wahlfreiheit gewährleistet sein. Ein großes Thema war die Sorge um die Generationengerechtigkeit, wozu ein Haushalt ohne Neuverschuldung gehört. Dass jeder Mensch ein Ebenbild Gottes sei und der Artikel 1 des Grundgesetzes immer gelten müsse, zog sich wie ein roter Faden durch den gesamten Vortrag. Beckstein gab offen zu, dass auch, oder gerade der Beruf des Politikers



einen „Persönlichkeitsverschleiß“ mit sich bringe. Zudem laufe man Gefahr „sich für den Allerhöchsten zu halten“ und zu vergessen, dass man selbst dem Allerhöchsten verantwortlich sei. Um sich daran zu erinnern, hatte Beckstein in seinem Büro immer den Heiligen Antonius stehen. In der anschließenden Diskussion ging es um die Frage, ob man bei politischen Entscheidungen hauptsächlich von der Zweckmäßigkeit oder eben doch des Gewissens ausgehen müsse.

Die Vorsitzende des Kolping-Bildungswerkes, Rita Böhm, überreichte dem ehemaligen Ministerpräsidenten als Dankeschön für die gelungene Veranstaltung einen Kolping-Schirm und verband damit die besten Wünsche für die Zukunft.



Was hilft das Klagen, was hilft das Seufzen bei dem Übel, wenn nicht Hand angelegt wird, es zu verhüten?

A. Kolping

„Bildung ist bunt“ - Wettbewerbsgewinn geht nach Nürnberg

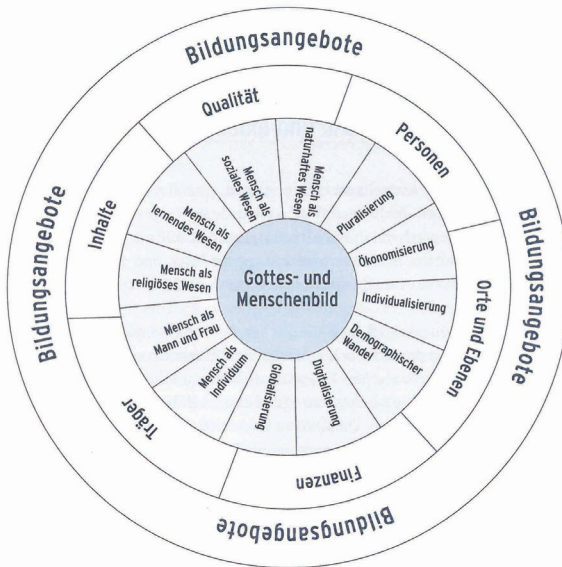
Über einen der Hauptpreise im Wettbewerb „Europa Bilden – Bildung ist bunt“ der Kolping-Akademien in Bayern darf sich das Team der Kindertagesstätte St. Andreas „Borkumer Bande“ freuen. Ulrich Drescher (Kolping Akademie Nürnberg) und Ewald Kommer (Kolping Akademie Eichstätt) überreichten einen Gutschein über ein zweitägiges Seminar mit dem Titel „Teamentwicklung“. Dazu gab es ein gut gefülltes Bücher- und Spielpaket, über das sich besonders die Kinder freuten.

Ewald Kommer würdigte den Nürnberger Wettbewerbsbeitrag: „Uns hat das Bild der Kindertageseinrichtung „Borkumer Bande“ am besten gefallen, da es durch die gemalten Flaggen in den Handabdrücken der Kinder zeigt, wie bunt und groß Europa ist und dem Wettbewerbsmotto am meisten entsprach.“ Frau Gottschalk, die Leiterin der Kindertageseinrichtung „Borkumer Bande“ sagte: „Dass wir diesen Preis gewonnen haben, ist eine riesige Auszeichnung. Mein Team freut sich schon sehr auf das Seminar. Ein toller Preis.“

Der erste Platz für die Diözese Eichstätt bedeute eine besondere Würdigung der sonst wenig beachteten Arbeit von pädagogischen Fachkräften.

Der Wettbewerb „Bildung ist bunt“ als Aktion der Kolping-Akademien in Bayern und des Kolping-Bildungswerkes Landesverband Bayern fand im Rahmen des Deutschen „Weiterbildungstages 2014“ statt. Dieser stand unter dem Motto „Europa BILDEN“. Durch den Wettbewerb soll die Arbeit der Fachkräfte in Kindertageseinrichtungen sichtbar und erlebbar gemacht werden. Die eingereichten Bilder gab es im Internet zu sehen.





Mitgliederversammlung KEB DiAG

Das an die Mitgliederversammlung der KEB DiAG angeschlossene Forum Erwachsenenbildung beschäftigte sich im März 2014 im Bistumshaus Schloss Hirschberg mit dem Thema „Gegenwart begreifen, Zukunft lernen. Ein Perspektivprozess der Katholischen Erwachsenenbildung“.

Gast und Referent der Veranstaltung war Clemens Knoll, Abteilungsleiter Institutionen im Erzbischöflichen Ordinariat München und Geschäftsführer der KEB München und Freising. Clemens Knoll stellte Impulse für eine zukunftsfähige Bildungsarbeit und Standards der Katholischen Erwachsenenbildung vor. „Der Mensch im 21. Jahrhundert“ und das „Christliche Menschen- und Gottesbild“ wurden ebenso thematisiert wie die Leitlinien der Katholischen Erwachsenenbildung im Erzbistum München und Freising. In den 2012 von Kardinal Marx in Kraft gesetzten Leitlinien heißt es: *„Katholische Erwachsenenbildung und alles daraus abgeleitete Bildungshandeln folgt dem Verkündigungsauftrag der Kirche an alle Menschen. Dabei ist Bildung des Menschen eine Grunddimension kirchlichen Handelns, da sie an der Spannung von Gottesebenbildlichkeit und Erlösungsbedürftigkeit, von Freiheit und Verantwortung des Menschen ansetzt.“*

Mitgliederversammlung KEB Bayern

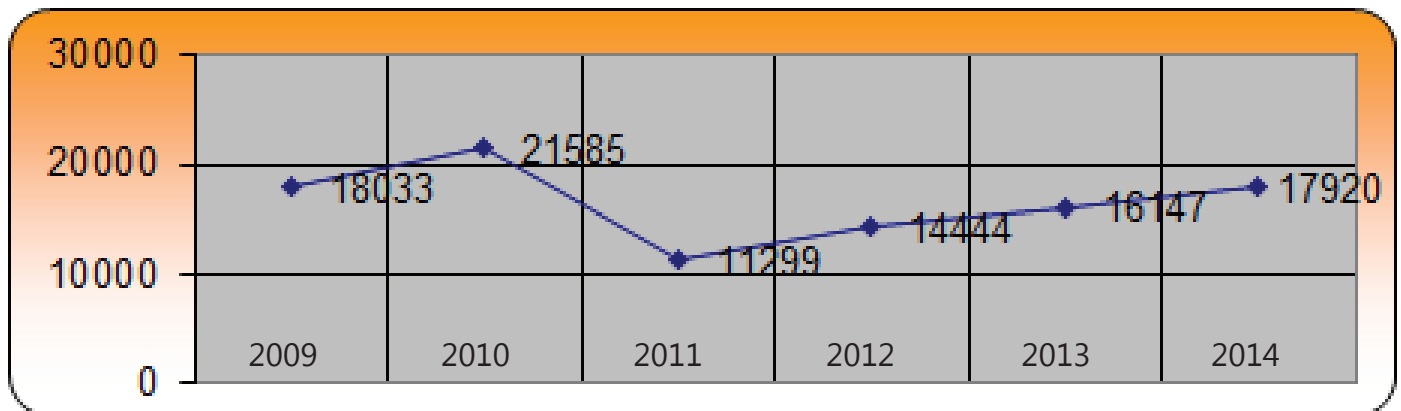
Im Mittelpunkt der Mitgliederversammlung 2014 der Katholischen Erwachsenenbildung in Bayern (KEB Bayern) stand die Wahl eines neuen Vorstands: Gewählt wurden Dr. Claudia Pfrang (Geschäftsführerin des Kreisbildungswerks Ebersberg), Clemens Knoll (Geschäftsführer der KEB im Erzbistum München und Freising), Paul Elbert (Vorsitzender der KEB in Fürth) und Wolfgang Stöckl (Bischöflicher Beauftragter für KEB im Bistum Regensburg). Dr. Florian Schuller, Direktor der Katholischen Akademie, ist geborenes Vorstandsmitglied der KEB Bayern und deren Vorsitzender. Das Motto der Mitgliederversammlung 2014 lautete „Bildung regional“ und gab den roten Faden der Veranstaltung vor. So war das Thema des Best-Practice-Preises 2014 „Lebensstil – Lebensraum“. Es wurden drei erste Preise, jeweils mit 2.000 Euro dotiert, vergeben. Prof. Dr. Johannes Wallacher, Präsident der Hochschule für Philosophie München hielt die Laudatio und hob den Mut hervor auch schwierige Themen aufzugreifen und freute sich über die hohe Breitenwirkung, die die Projekte erzielt haben.

ANALYSEN

Insgesamt konnten 47 Veranstaltungen mit 1175 Teilnehmern, davon 651 Frauen durchgeführt werden.

Die Zahl der Teilnehmerdoppelstunden lag bei 17920, das bedeutet eine Mehrung um 1549 und damit einen leichten Anstieg gegenüber 2013.

In den letzten Jahren hat sich die Teilnehmerstruktur insofern geändert, als in den Langzeitlehrgängen mehr Teilnehmerdoppelstunden generiert werden als das in der Vergangenheit der Fall war. In den Tages- und Kurzzeitseminaren verkleinern sich die Kreise, so dass noch intensivere Einzel- und Gruppenarbeit möglich ist.



Sprachunterricht an Grundschule

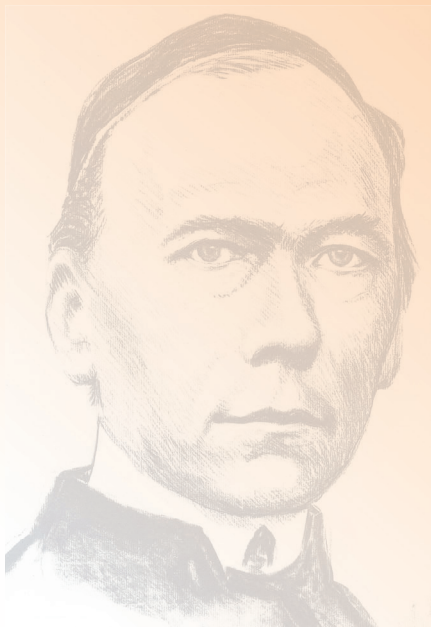
Das Ergebnis eines Runden Tisches in der Caritas-Kreisstelle Eichstätt brachte ein gutes Ergebnis zutage: Die Grundschulen Am Graben und St. Walburg konnten aufgrund der Zusage von Oberbürgermeister Andreas Steppberger zusätzliche Sprachförderung für Kinder ohne Deutschkenntnisse anbieten.

Das Kolping-Erwachsenen-Bildungswerk beauftragte Frau Julia Richter, das Angebot durch zu führen. Die Kinder in den Grundschulen konnten so aus dem regulären Unterricht, dem sie auf ihrem Sprachniveau nicht folgen konnten, herausgenommen werden und intensiv Deutsch lernen. Innerhalb weniger Wochen konnten so große Fortschritte erzielt und die Integration der Kinder auf einen guten Weg gebracht werden.

QUALITÄTSMANAGEMENT

Im Jahr eins nach der Rezertifizierung wurde auf Basis des Auditberichts die Bearbeitung der Abweichungen und Empfehlungen durchgeführt.

„Wer
Mut
zeigt,
macht
Mut.“



A. Kolping